36. Jahrgang. Montag, 10. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20067. 1893.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Paris, 9. April. Die **Staatseinnahmen** aus den indirecten Steuern und Monopolen im Monat März sind um 700 000 Frcs. hinter dem Voranschlag zurückgeblieben. Die Einnahmen aus den Zöllen sind um 5¾ Millionen geringer, als im Budget veranschlagt war.

Paris, 9. April. Nach einem Telegramm des Gouverneurs von **Cochinchina** ist die **Insel Khone im Mekongflusse** von den französischen Truppen am 4. d. M. ohne Schwertstreich **besetzt** worden. Der siamesische Commissar und die siamesischen Soldaten zogen sich auf die Aufforderung des französischen Ministerresidenten zurück. Stung-Tring und Khone sind bereits von den Franzosen in Besitz genommen.

Troyes, 9. April. Bei einem heute zu Ehren des Präsidenten der Deputirtenkammer, **Casimir Périer**, veranstalteten **Banket** hielt derselbe eine Rede, in welcher er hervorhob, die Republik sei geschützt gegen Ueberraschungen und Angriffe; man könne wohl ehemalige Anhänger der monarchischen Parteien annehmen, aber nur unter der Bedingung, daß sie als Soldaten, nicht als Führer in die republikanischen Parteien eintreten wollen.

Kopenhagen, 9. April. Der **Kaiser** und die Kaiserin **von Rußland** haben in dem Glückwunsch-Telegramm, welches sie dem Könige gestern zum Geburtstage sandten, ihren **Besuch in Fredensborg** für diesen Sommer bestimmt zugesagt.

Corfu, 9. April. Die **Kaiserin von Oesterreich** ist heute hier eingetroffen. Der König von Griechenland und die Prinzessin von Wales statteten der Kaiserin einen **Besuch** in der Villa Gastouri ab.

Konstantinopel, 9. April. Wie hier verlautet, hat der Sultan für die anläßlich der **Ruhestörungen in Cäsarea** und Umgebung compromittirten Armenier eine Amnestie erlassen. Die überführten Anstifter sollen dagegen in Angora vor Gericht gestellt werden.

Christiania, 9. April. Das **Wikingerschiff** hat heute Mittag unter dem Jubel der Bevölkerung und dem Salut der Festungsgeschütze die **Fahrt zur Chicagoer Weltausstellung** angetreten. Das Schiff läuft zunächst mehrere norwegische Küstenstädte an und segelt dann Anfang Mai von Bergen nach Amerika.

Rio de Janeiro, 8. April. Die **deutschen Häfen** sind für **cholerafrei** erklärt; Schiffe, welche von dort seit heute abgegangen sind, werden in Brasilien nach Vornahme einer strengen ärztlichen Untersuchung frei zugelassen.

Bombay, 9. April. Der in Lahore erscheinenden „Civil and Military Gazette" zufolge ist ein **Zusammenstoß zwischen den Russen und den Afghanen unmittelbar zu befürchten.** Die russische Garnison in Murghabi habe die in Kila-Penjah stehenden Afghanen aufgefordert, sich zu ergeben. (Bestätigung bleibt abzuwarten.)

Newyork, 9. April. Der „Newyork Herald" meldet aus Valparaiso, der **Präsident Montt** lehne es ab, die **Demission des Cabinets** anzunehmen, bevor er die Präsidenten des Senats und der Kammer befragt habe.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. April.

Conservative Betrachtungen über die Danziger Protestversammlung.

Die conservativen Agrarier sind, das muß man gestehen, ganz erheblich rühriger, als ihre Gegner. Der Bund der Landwirthe schickt seine Agitatoren und Wanderredner nach allen Richtungen, überall wird der „Bruder Bauer" umworben, Hunderttausende werden für die Bundeskasse gesammelt, — kurz, auf der ganzen Linie Mobilmachung für die Reichstagswahlen. Man plant neben dem Bund der Landwirthe noch einen Bund der Handwerker, mit dem man Cartell machen will, um mit voller Sicherheit die Schlacht zu gewinnen. Daß dieser Bewegung gegenüber die Liberalen im ganzen und großen sich passiv verhalten, ist sehr zu bedauern und kann, wenn dies andauert, verhängnißvoll werden. Um so mehr haben wir es begrüßt, daß in Danzig und seiner Umgebung die Gegner der conservativen Agrarier in Stadt und Land ihre Stimme erhoben haben, und wir wünschen dringend, daß man anderwärts nachfolgen möchte. Es kommt jetzt darauf an, der Ansicht über die Ziele der conservativen Agrarier auch einen kräftigen Ausdruck zu geben. Daß dies den Gegnern wenig angenehm ist, finden wir ganz natürlich. Ein ergötzliches Beispiel dafür giebt die letzte Nummer der „Kreuzzeitung", welche der Versammlung im hiesigen Landkreise und der Danziger Protestversammlung an erster Stelle eine Betrachtung widmet. Ihre lebhafte Phantasie hat herausgefunden, daß den ganzen „antiagrarischen Feldzug" in Westpreußen und einem Theile von Pommern der Abg. Rickert organisirt hat! Am meisten scheint sie sich über die Danziger Protestversammlung zu ärgern. Ueber diese schreibt sie:

„Besonders „stolz" ist man auf die Danziger Versammlung von „Vertretern aller Stände", welche sich einstimmig gegen den „Bund der Landwirthe", für die Goldwährung und den Handelsvertrag mit Rußland ausgesprochen hat. Schon aus den Namen der Einberufer und der Redner geht jedoch hervor, daß es sich lediglich um die Stellungnahme von Verkehrs-Interessenten gehandelt hat, deren Standpunkt uns aus den Vorträgen der Abgg. Rickert, Barth, Brömel u. s. w. zur Genüge bekannt ist. Auffällig ist dabei nur der Mangel an formaler Geschicklichkeit, der es nicht einmal äußerlich zu verdecken weiß, daß die Landwirthschaft mit der Sache nichts zu thun hat. Commerzienrath Damme, Commerzienrath Gibsone, Stadtrath Ehlers, Kaufmann Münsterberg und als „Krönung des Gebäudes" der Abg. Rickert selbst — das sind die Leute, deren Vorgehen das „Berl. Tagebl." mit dem stolzen Wort: Westpreußen gegen die „Agrarier" — bezeichnet. Die einzige Persönlichkeit, welche einige Beziehungen zur Landwirthschaft aufzuweisen vermag, ist die des erst vor kurzem bei der Ersatzwahl zum Reichstage im Kreise Stargard-Berent durchgefallenen Generallandschafts-Directors Albrecht-Suzemin. Dieser, ein bekannter Nationalliberaler, hat aber nicht einmal das Wort ergriffen, sondern sich damit begnügt, den „freisinnigen" Vorstoß schweigend mitzumachen. Das ist, wie gesagt, das Bedeutendste, was die „antiagrarische" Agitation bis jetzt geleistet hat. Wir schweigen es nicht todt, wie es die Gegner machen, aber wir kennzeichnen es, wie es ist; da mag sich ein jeder selbst sein Urtheil bilden."

Diese letzte Aeußerung der „Kreuzztg." muß für unsere Leser sehr amüsant sein. Mehr bringt sie nämlich über die Danziger Versammlung nicht und das nennt sie dann: die Dinge kennzeichnen, wie sie sind. Daß unter den Einberufern eine **größere Zahl von Landwirthen** sich befand, daß ein Großgrundbesitzer, Herr Landschaftsdirector **Albrecht**, in der Versammlung gesprochen und unter lebhaftem Beifall die Agitation gegen die Goldwährung und den Handelsvertrag mit Rußland zurückgewiesen hat, davon weiß die „Kreuzztg." natürlich nichts — und das erfahren ihre Leser auch nicht. Dabei redet sie denselben vor, daß die liberale Presse verschweigt, was den Bund der Landwirthe betrifft. Denselben Vorwurf hat sie wiederholt erhoben, z. B. bei Gelegenheit der Mittheilung der ostpreußischen Verhandlung über Herrn Seydel-Chelchen, während es notorisch ist, daß die liberalen Zeitungen von diesen Verhandlungen viel ausführlicher und vor Allem wahrheitsgemäßer Bericht erstattet haben, als die „Kreuzzg." über die Danziger Versammlung.

Wir wollen einmal abwarten, ob sie sich berichtigen wird. Vielleicht thut sie es diesmal wenigstens.

Nochmals die Auflösung des Kreuzergeschwaders.

Ueber die sog. Auflösung des Kreuzergeschwaders, d. h. über die Zurückberufung der in ihrem jetzigen Zustande leistungsunfähigen Kreuzercorvette „Leipzig" bringt die „Kreuzztg." aus der Feder des als Marine-Enthusiasten bekannten Grafen Eckbrecht v. Dürkheim einen fulminanten Artikel gegen die Reichstagsmehrheit, welche durch Ablehnung der Neubauten von Kreuzern die Marineverwaltung in die Zwangslage versetzt habe, das Kreuzergeschwader aufzulösen. Die Absicht, gegen den Reichstag aufzuputschen, liegt klar zu Tage. Aber der Herr Graf ist offenbar mangelhaft unterrichtet. Die Kreuzerfregatte „Charlotte" muß nicht, wie er schreibt, in Reserve gehalten werden, sondern sie kann als Flaggschiff nicht verwendet werden, weil sie ebenso wenig wie die anderen Neubauten eine besondere Admiralitätswohnung hat. Daran ist der Reichstag jedenfalls unschuldig. Uebrigens sagt das letzt erschienene Marineverordnungsblatt zur Auflösung des Geschwaders „bis auf weiteres". Es ist mithin durchaus nicht ausgeschlossen, daß ebenso plötzlich, wie das Geschwader zur Auflösung gekommen ist, es ebenso schnell wieder eines Tages in Action treten kann; ist doch der eigentliche Werth des Kreuzergeschwaders, bestehend aus den Corvetten „Arcona", „Marie" und „Alexandrine" ungeschmälert vorhanden, d. h. im Auslande geblieben. Bei weitem anders läge die Sache, wenn das gesammte Geschwader Heimathsordre erhalten hätte. Zu der Ansicht, daß die Rückbeorderung der „Leipzig" lediglich aus ökonomischen Rücksichten erfolgt ist, können wir uns nicht verstehen, ebenso wenig, daß man den Besatzungsetat der Fregatte auf einer anderen Stelle nothwendig gebrauchte; sollte beides der Fall sein, dann stände es doch nur traurig um unsere Marine, wenn sie einen für politische Zwecke nothwendigen Factor, der im vorliegenden Falle den Unterhalt einer Fregatte mit 464 Mann Besatzung darstellt, nicht erschwingen könnte! Je mehr man die verschiedensten Ansichten über diesen Punkt einer ernsten und sachgemäßen Prüfung unterzieht, je mehr drängt sich die Ueberzeugung auf, daß die Auflösung des Geschwaders lediglich aus dem Grunde erfolgt ist, weil das Flaggschiff desselben den Anforderungen, die man an ein solches stellen mußte, nicht mehr gewachsen war, was die „Leipzig" recht klar in vielen Fällen bewiesen hat. (Wir erinnern nur an die „Schleppfahrt" der „Leipzig" zwischen Capstadt und Chile zur Zeit des chilenischen Bürgerkrieges u. s. w.)

Die Chancen des Wahlgesetzes im Abgeordnetenhause.

Das Vertrauen des Centrumsorgans „Germania" und das Festhalten der conservativen Partei des Abgeordnetenhauses an dem Compromiß über das Wahlgesetz scheint nicht allzugroß zu sein. Sie schreibt eine ganze Spalte, um den Conservativen vor einem Compromiß mit den Mittelparteien zu warnen, von denen sie behauptet, daß sie bei den nächsten Reichstagswahlen der Vernichtung entgegengingen. Nun, im Abgeordnetenhause sind die Mittelparteien noch nicht vernichtet, wie das Schicksal des Volksschulgesetzes des Grafen Zedlitz gezeigt hat, und auf die Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses kommt es doch eigentlich an. So gut wie die Deutschconservativen und das Centrum, bilden im Abgeordnetenhause auch die Deutschconservativen, Freiconservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen eine Mehrheit und eine für die Regierung völlig sichere Mehrheit, selbst dann, wenn die äußerste Rechte mit den Gegnern gehen sollte. Der „Germ." scheint es bei dieser Sachlage etwas unheimlich zu werden und so möchte sie ein formales Hinderniß gegen eine Abänderung der früheren Beschlüsse ausfindig machen. Das Abgeordnetenhaus, meint sie, habe nur noch die verfassungsmäßige zweite Abstimmung ohne Abänderungen vorzunehmen. Mit andern Worten: bei der nach Art. 107 bei Verfassungsänderungen erforderlichen zweiten Abstimmung sei jede Abänderung der Beschlüsse ausgeschlossen. Das ist nicht richtig. Nach Art. 19 der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses — und die ist bis auf weiteres maßgebend — erfolgt die bei Abänderungen der Verfassung erforderliche zweite Abstimmung „in den Formen der dritten Berathung", das heißt also, das Abgeordnetenhaus hat die dritte Berathung zu wiederholen, kann also auch seine früheren Beschlüsse abändern. Geschäftsordnungsmäßig steht demnach nichts entgegen, daß die nationalliberal-conservative Mehrheit des Abgeordnetenhauses in der nochmaligen dritten Berathung der Wahlgesetznovelle die beiden für die Mittelparteien anstößigen Bestimmungen — die Nichteinrechnung der Einkommensteuerbeträge über 2000 Mk. und die Drittelung der Urwähler in jedem Urwahlbezirk — wieder beseitigt, oder daß sie nach dem angekündigten Eventualantrag der Freiconservativen die Anwendung des Wahlgesetzes auf die Gemeindewahlen ausschließt und dadurch eine Lücke schafft, welche dem Herrenhause eine Correctur der Vorlage erleichtert.

Unter diesen Umständen wird alles darauf ankommen, welche Stellung Graf Eulenburg jetzt zu den Anträgen der Nationalliberalen einnimmt.

Herrn Buhls Indiscretion.

Der Reichstagsabg. Dr. Buhl hat die Aufsehen

Die Kunstausstellung im Stadtmuseum.

VII.

Die Genre- und Figurenmalerei ist ebenso reichhaltig vertreten wie die Landschaft. Wen möchte dies verwundern? Es ist ja ein sehr dankbares Gebiet, welches dem Künstler hier sich bietet. Das tägliche Leben enthält so viel Stoff in seinen Vorgängen, daß die Künstler immer wieder neue Anregung für ihr Schaffen finden können. Ernst und heiter, wie es das Leben mit sich bringt, geben es die Künstler wieder. Die Modernen nun sind besonders empfänglich für das Genrebild, können sie in ihm doch den Vorwurf benutzen, wie sie wollen, vor der Natur, brauchen sie doch nicht erst zu componiren, Phantasie zu entwickeln, sondern können in voller Wahrheit die Wirklichkeit abschreiben. Freilich darf die Wahrheit nicht in der Wiedergabe des Häßlichen, des Schrecklichen, des Widerlichen gesucht werden. Die Darstellungen von Verbrechen, Verhaftungen, Unglücksfällen ꝛc. sind wohl in den Panoramen herumziehender Dominiksbudenbesitzer oder im Wachsfiguren-Cabinet erträglich, gehören aber keinesfalls in eine Kunstausstellung, weil sie trotz allen Raffinements in der Technik keine Kunstwerke sind, denn sie schrecken ab, regen aber das Gemüth nicht an, noch erheben sie es. Wir dürfen uns glücklich schätzen, derlei Bilder auf der Ausstellung zu entbehren. Damit soll aber keineswegs gesagt sein, daß die Genrebilder von pointirter Süßlichkeit strotzen, in Sentimentalität schwimmen sollen, wie dies bei Frl. S. Max-Ehrlers Bild „Ein Telegramm" der Fall ist. Trotz der guten Technik entbehrt das Bild der wohlthuenden Wärme, weil es eben nicht lebenswahr, sondern zu sentimental ist. Und ein Zuviel des Sentimentalen erweckt ebenso ein unbehagliches, unerquickliches Gefühl, wie ein Zuviel des Grausigen, Gräßlichen. Beides enthält das Wahre nicht, das eine, weil es zu ideal, das andere, weil es zu real ist. Ebenso wenig zufrieden kann man sein, wenn zu viel Anekdote vorhanden ist, wie mir das in dem Bilde von Sahm „Maskenfest" zu sein scheint, derlei Vorwürfe gehören in die Fliegenden Blätter, dort erfüllen sie ihren Zweck. Bilder dieser Art giebt es noch eine ganze Reihe, es verlohnt sich aber nicht, sie namhaft zu machen.

Zweierlei bieten vor allen Dingen die Modernen in ihren Genrebildern, einmal geben sie als Pleinairisten die Gegenstände und Personen in wirklicher Größe wieder, oder sie benutzen in ausgiebiger Weise das Motiv des offenen Fensters als Freilichtmaler. Als Beweis für ersteres möge die große Leinwand von Edmund Blume „Wohlzuthun und mitzutheilen, das vergesset nicht" und Henschers „Des Tages Last und Mühe" und „Die Kartoffelernte" gelten. Alle drei Bilder können auf mich keinen Eindruck machen, weil sie nichts in sich bergen, weder einen Gedanken, noch eine Stimmung, alle drei wirken photographisch. Wie ganz anders hat doch Millet den Gedanken der Arbeit auf dem Felde in seinen Aehrenleserinnen wiedergegeben! Möchte man doch nicht alle Tradition vergessen und wenigstens das Gute von ihr beherzigen! Die Freilicht-Malerei und ihr Fenstermotiv hat am glücklichsten **Huisken** mit seinen „Soldaten Friedrichs des Großen" und **Nordenberg** mit seiner „Holländischen Häuslichkeit" verwendet. Ihnen schließt sich dann an **Humborgs** „Strenges Verhör", das durch seine wunderbare Genauigkeit und Sorgfalt in der Einzelzeichnung angenehm auffällt; man sehe sich doch die Holztäfelung, die Bilder an der Wand an. Das Bild hat doch Stimmung. Aehnliches gilt von **Rößlers** Bild „Stille Messe" und von den „Chorknaben" des Prof. **Marr.** Als etwas ganz Hervorragendes muß auch **v. Uhdes** Bild „Am Fenster" bezeichnet werden. Man hat wohl gemeint, der Künstler liefere hier ein Capriccio. Aber nein, es ist ihm heiliger Ernst mit dem Bild. Er hat gezeigt, wie Licht und Luft durch das Fenster strahlt, wie es sich im Doppelfenster spiegelt, wie verschieden die Landschaft hinter dem geschlossenen Fenster und dem offenen wirkt. Er hat ferner gemalt, wie Licht und Luft über die Person am Fenster vom Kopf bis zu den Füßen sich ergießt. Daß er das Gesicht der Figur nicht zeigt, das beweist nur, daß es ihm um den Ausdruck des Gesichtes nicht zu thun ist, sondern einzig um die Wiedergabe der Gestalt, umflossen von Licht und Luft. Wer es nun wirklich ernst meint mit dem Betrachten von Bildern, wer durch längeres Beschauen in des Künstlers Seele dringen will, der wird das Bild verstehen und das Leben in ihm erkennen. Das Mädchen am Fenster ist nicht in Ruhe, sondern in voller Bewegung, und zwar neigt sie sich nach vorn zu, um, sagen wir einmal, die frische Frühlingsluft in vollen Zügen zu genießen, sie, die Nätherin, kann dies ja nur durch das Fenster. Wer v. Uhde, Liebermann und andere aus mehr als einem Werk kennt, dem wird das Rückenmotiv nicht unbekannt sein, ich verweise nur auf Uhdes Bild „Gang Christi mit den Jüngern nach Emaus" und Liebermanns Bild „Die Magd und die Ziegen". Ja, da sieht man auch nichts vom Gesicht, und doch leben die Figuren, man sieht da Christus und die Jünger gehen, den Meister lehren, die Jünger aufmerksam zuhören, man sieht die Magd die widerwilligen Ziegen ziehen. Seien wir doch einmal offen, ist für den Beobachter eines Vorganges nicht die Bewegung das Sprechende, während das Gesicht des Handelnden dabei oft unkenntlich erscheint? Die Malweise v. Uhdes ist ganz modern.

Reizende Bilder, fein und frisch gemalt, bieten **Munsch** mit seinem „Legaten", **Milesi** mit der „Elternfreude", **Vionelli** mit dem „hohen Besuch". Ein herrliches, fein empfundenes und ausgezeichnet ausgeführtes Werk ist **Bauernfeinds** „Kunstkritik in Damascus". Einem humoristischen Gedicht vergleichbar ist **Schaumanns** „Tanzbär", ein Bild, auf dem nebst einer schönen Architektur eine wundervolle Charakterisirung von Typen einer kleinen Stadt sich befinden. **Geels** „Arabisches Bad" ist voller Leben und prächtig in der Farbe. Liebliche Töne lassen in ihren Bildern erklingen **Galentin** („Des Försters Töchterlein"), **Gavini** („Unter dem Flieder") und **Wünnenberg,** dessen Bild „Kinder der Flora" ganz wundervoll ist. Ein feiner Maler und Beobachter der Perspective ist entschieden **v. Ravenstein,** wenn auch sonst sein Bild „Kürbisverkäufer in Venedig" mehr eine Momentphotographie von übermäßigem Umfange ist. Ganz ergreifend wirkt **Jacobides** Bild „Das Blumenmädchen". Welch unsägliches Elend ruht auf dem Gesichtchen des armen, schlafenden Kindes, wie fein ist das ärmliche Gesicht noch durch das zu große Tuch, die Füße durch die zu großen Schuhe charakterisirt. Aber nirgends drängt sich das Nebensächliche vor, alles ist zusammen abgestimmt auf den Ton des Mitleides, das wir mit dem armen Kinde haben sollen. Die Technik des Malens ist eine vollendete zu nennen.

Wilhelm **Strynowski** ist mit 3 Bildern vertreten. Das eine, „Prinzessin Sabbath", ist ein mystisch-symbolisches Gemälde, welches ohne nähere Erklärung nicht für jeden gleich verständlich ist. Die Scenerie ist ein jüdischer Kirchhof in Galizien, es ist Abend, schon sind in dem ferner gelegenen Dorfe am Fuße der Starostenburg die Lichter angezündet, der Mond ist aufgegangen, da hält der Sabbath seinen Einzug wie eine Prinzessin in eine illuminirte Stadt. Der Kirchhof selbst ist durch allerlei feine Beobachtungen aus dem Leben poetisch gestimmt, das Kreuz- und Querstehen der Leichensteine hoher Kirchendiener, die umgestürzten Wiegen, die Mütter, denen die Kinder gestorben, dorthin gebracht haben, die Katze und der Flieder fügen sich harmonisch in das Ganze ein. An Stimmung fehlt es nicht, schade nur, daß die Luft zwischen den einzelnen Gegenständen fehlt, um das Bild auch in technischer Hinsicht wirksam zu machen. Strynowskis zweites Gemälde „Gebet am Neujahrstage der Juden" zeigt seine bewährte und allbekannte Meisterschaft in der Wiedergabe jüdischer, speciell galizisch-jüdischer Gebräuche. Auch dieses Bild enthält jene „Stimmung", welche jetzt wohl bei keinem Gemälde mehr fehlen darf. Ebenso bewährt zeigt sich der Künstler hier in der Farbentechnik, die er besonders gut behandelt in der Wiedergabe der Landschaft. Strynowski zeigt sich in diesem Bilde als ein Dichter. Die Innigkeit, die in dem Gebet liegen mag, ist auch auf die Landschaft übertragen. Zwar hat der Künstler nichts von moderner Stimmungsmalerei an sich, aber trotzdem kann er sein Werk neben jedes moderne Bild stellen, ohne fürchten zu müssen, übersehen zu werden. Das bedeutendste seiner Werke ist aber ohne Zweifel seine „Mondweihe nach der langen Nacht". Auch dieser Vorwurf entstammt in seinen coloristischen Reizen den Gebräuchen der Juden in Galizien, wo Strynowski wie wohl kein zweiter ganz zu Hause ist. Das figurenreiche Bild mit seinen charakteristischen Köpfen und seiner schönen architektonischen Staffage führt uns mitten in das jüdische religiöse Leben hinein. In ihren farbenprächtigen Gebetmänteln sind die Männer in der Mitte beschäftigt, beim Scheine der kleinen Kerzen ihre Gebete zu lesen, neugierig hat sich ein Christenknabe ihnen zugesellt, der verwundert und belustigt dem Vorgange zuschaut, rechts und links davon sind Personen, die mit ihrem Gebet schon fertig, entweder nach Hause eilen oder mit ihren Familiengliedern vereint einen reizenden Eindruck machen.

erregende Bemerkung in der Rede vor seinen Wählern in Wolfstein, welche nach dem Bericht der „Pfälz. Presse“ dahin gegangen sein sollte, Herr v. Bennigsen habe seine Compromißanträge zur Militärvorlage nicht „aus vollständig eigener Initiative“ gemacht, dahin corrigirt, Herr v. Bennigsen habe seine Vorschläge nicht „ohne Fühlung“ gemacht. Verständlicher wird dadurch diese halbe Indiscretion auch nicht. Es bedürfte gar nicht der jetzt nachträglich bekannt gewordenen privaten Erklärung des Reichskanzlers vom 7. März, daß die Vorlage in ihren wesentlichen Theilen ein Ganzes bilde, das nicht zerpflückt werden dürfe, um jeden Zweifel daran zu beseitigen, daß Herr v. Bennigsen keine Fühlung mit dem Reichskanzler gehabt haben kann, als er seine Anträge formulirte. Wie Herr Dr. Buhl zu dieser irrthümlichen Auffassung gelangt ist, bleibt nach wie vor ein Räthsel. Bemerkenswerth ist übrigens, daß ein Theil der Wähler des Herrn Dr. Buhl, wie seiner Zeit verlautete, nicht nur mit der Haltung desselben gegenüber der Militärvorlage, sondern auch mit der Zustimmung desselben zu den Handelsverträgen nicht einverstanden war. Diese Bedenken hat der Abg. Dr. Buhl in der Generaldebatte zum Etat des Reichsamts des Innern eingehend berücksichtigt, in einer Rede, die ihm sogar den Beifall der Agrarier zuzog und die also auch seine pfälzischen Wähler befriedigt haben dürfte.

Oesterreich auf der Weltausstellung in Chicago.

In der am Sonnabend in Wien abgehaltenen Versammlung der Centralcommission für die Weltausstellung in Chicago theilte der Präsident der Commission, Handelsminister Marquis Bacquehem, mit, daß eine namhafte Erhöhung der staatlichen Subvention in Aussicht genommen sei und daß die Erzherzogin Maria Theresia das Protectorat der Ausstellung der Frauenarbeiten übernommen habe. Der Vicepräsident Mauthner wies darauf hin, daß die Subvention des Staates um 125 000 Gulden erhöht und daß außerdem zu Gunsten der Kunstausstellung 30 000 Gulden gewährt würden. Die Gesammtzahl der österreichischen Aussteller werde 625 betragen, darunter 257 Wiener Aussteller. Trotz der Schwierigkeiten hinsichtlich der Beschickung könne doch eine würdige Vertretung der österreichischen Industrie und Arbeit auf der Ausstellung vorhergesagt werden.

Das Treiben der serbischen Radicalen

findet in Wien eine scharfe Verurtheilung. In einem Artikel des hoch officiösen Wiener „Fremdenblattes“, welcher sich mit den Verhältnissen in Serbien beschäftigt, heißt es, indem die Radicalen die constitutionelle Thätigkeit verweigerten, hätten sie sich mit einer größern Schuld beladen als die Vergehen seien, welche sie den Liberalen vorwürfen. Dem Lande wäre besser gedient gewesen, wenn sie ihre Einwendungen der Verfassung entsprechend in der Skupschtina erhoben hätten. Das „Fremdenblatt“ giebt der Hoffnung Ausdruck, daß es den gegenwärtigen Machthabern gelingen werde, friedliche Zeiten herbeizuführen. Sie würden sich dadurch ein großes Verdienst um das Land und um den König erwerben.

Gladstone als Redner.

Ein enthusiastischer Zeitungsreporter äußert sich über die vom Premier Gladstone in der Parlaments-Sitzung vom 6. April zur Einführung der zweiten Lesung der Home-Rule-Vorlage gehaltenen großen Rede in folgender Weise: Was Kraft und Schönheit im Vortrage der Rede anbetrifft, so hat Gladstone in den jüngsten Jahren keine so bemerkenswerthe Leistung hervorgebracht, wie dies gestern der Fall war. Seine durchdringende, sympathische Stimme machte sich in jedem Satze geltend und es war ein Vergnügen, die Augen zu schließen und der Musik dieses schönen Organs zu lauschen. Der majestätische Periodenbau seiner Peroration, der feierliche Ton, die einfache Eleganz seiner Haltung waren bewundernswerth. Er sprach zum Hause der Gemeinen mit unfehlbarer Kraft und mit einer aus innigster Ueberzeugung hervorgehenden Wärme, die der Jugend und nicht dem Alter zugehörten. Was für ein Mann!

Tumult in Bolivia.

Nach einem Newyorker Telegramm des Reuter'schen Bureaus bestätigt sich die Meldung von dem Angriff eines Pöbelhaufens auf ein amerikanisches Consulat in Peru nicht. Dieselbe ist vermuthlich darauf zurückzuführen, daß am 27. März ein Volkshaufe in La Paz (Bolivia) die dortige Freimaurerloge angriff, in welcher amerikanische Studenten eine Begräbnißfeier für einen chilenischen Kaufmann begingen. Der Pöbel schoß auf die Trauerversammlung und steckte das Logengebäude in Brand. Das amerikanische Consulat in La Paz wurde jedoch nicht angegriffen.

Das Behringsmeer-Schiedsgericht.

Das Schiedsgericht in Angelegenheit der Fischerei im Behringsmeere hat, wie aus Paris gemeldet wird, bisher zwei Sitzungen abgehalten. Ungefähr 40 Personen, hauptsächlich englische oder amerikanische Damen haben denselben beigewohnt. Die englische Regierung hat im letzten Augenblicke einen Bericht eingebracht, welcher aber von amerikanischer Seite als verspätet zurückgewiesen wird. Allein England wünscht bloß, daß dieser Bericht als Grundlage für die nach der Entscheidung der Rechtsfrage bezüglich der erwähnten Fischerei einzuführenden Reglements dienen solle. Der berühmte juristische Beirath der englischen Regierung, Sir Charles Russell, beschäftigt sich bereits mit der Untersuchung der fünf Fragen, welche das Schiedsgericht mit Bezug auf die von den Vereinigten Staaten beanspruchte ausschließliche Jurisdiction auf dem Alaska und auf den Pribylon-Inseln aufgeworfen hat.

Deutschland.

Berlin, 9. April. Die in den Zeitungen angekündigte Vorlage wegen **Erhöhung des Eingangszolls auf Aether** geht in den vorgeschlagenen Zollsätzen noch über den seinerzeit von den Abgg. Dr. Witte und Siegle im Reichstage eingebrachten Antrag hinaus. In der Begründung ging auch der Antrag davon aus, daß durch die Erhöhung der Branntweinsteuer unter Beibehaltung des früheren Zollsatzes für Aether eine bedeutende Ungleichheit in der Belastung der inländischen Production und der Einfuhr herbeigeführt worden sei. Der Antrag Witte-Siegle schlug demnach vor, den Zollsatz für Aether aller Art mit Ausnahme von Schwefeläther von 20 auf 120 Mk. zu erhöhen. Die Vorlage aber soll einen Zollsatz für Aether in Fässern von 125 Mk., in Flaschen, Krügen u. s. w. von 180 Mk. in Vorschlag bringen. Angeblich ist die inländische Aetherfabrication durch die in dem hamburgischen Zollausschlußgebiet betriebenen Industrien schwer bedroht.

Berlin, 9. April. Die „Italia militare“ sagt, die **Truppenrevue in Rom** am 24. April werde sich ganz besonders glänzend gestalten. Der Kaiser, König Humbert, die Fürstlichkeiten und ihre militärischen Gefolge werden sich zu Pferde vom Quirinal durch die Via Nazionale, den Corso und über die Ponte Margherita nach dem Paradefelde begeben, die Kaiserin und die Königin werden im Wagen nachfolgen. Bei der Rückkehr, die auf demselben Wege stattfindet, werden alle Truppen den Majestäten bis zum Anfang der Via Nazionale folgen. — Der Kaiser und die Kaiserin haben in einem Cabinetsschreiben den italienischen Behörden den Wunsch aussprechen lassen, daß auf der gesammten Fahrt auf den italienischen Eisenbahnen **zwischen Chiusi und Chiasso** keinerlei Empfänge und sonstige Ehrenbezeugungen stattfinden möchten. Der kaiserliche Sonderzug wird den neuesten Bestimmungen zufolge am 20. April Morgens 9 Uhr in Chiusi eintreffen. Dort erwarten die Majestäten außer den zum Ehrendienst commandirten Generalen De Sonnaz und Sterpone noch die Flügeladjutanten des Königs von Italien General San Giorgio und Oberstlieutenant Paolucci, sowie der Militärbevollmächtigte der königlich italienischen Botschaft in Berlin Oberst Zuccari. — Auf der Heimreise verlassen die Majestäten bekanntlich Italien in Chiasso.

* **[Der General der Infanterie v. Voigts-Rhetz]** beging am 9. April in Nizza seinen 80. Geburtstag. 1813 geboren, gehört er seit dem 2. Mai 1829 der preußischen Armee an. Seit seinem Austritt aus dem activen Heere wird er à la suite des Grenadier-Regiments König Wilhelm I. (2. westpreußisches) Nr. 7, des früheren Königs-Grenadier-Regiments, geführt, das sich unter seinem Befehl im deutsch-österreichischen Feldzuge auf den Schlachtfeldern von Nachod und Skalitz unverwelkliche Lorbeeren erwarb.

* **[Die Verhandlungen über den deutsch-spanischen Handelsvertrag]** schweben noch immer. Gegentheilige Nachrichten sind falsch. Die französische Stimmung in Madrid sucht dem Fortgang der Angelegenheit nach wie vor Schwierigkeiten zu bereiten.

* **[Den Aufruf an die sächsischen Landwirthe]** zu Gunsten des „**Bundes der Landwirthe**“ haben von den **9 conservativen Reichstagsabgeordneten** aus dem Königreich Sachsen **nur 2**, nämlich v. Frege und Mahnert, unterschrieben.

* **[Die Reform der staatlichen Unfallversicherung]** wird nicht mehr während der laufenden Reichstagstagung an die gesetzgebenden Körperschaften herantreten. In den zuständigen Reichsbehörden werden jedoch trotzdem die Vorarbeiten für diese Reform stark gefördert. Man hat auch in neuerer Zeit, wie wir vor kurzem mittheilten, ganz neue Gesichtspunkte in den Kreis der Erörterungen gezogen, wie den der Umgestaltung der jetzt noch zu **Recht** bestehenden **Haftpflicht**. Ein Punkt, der, wenn er auch nicht entfernt von derselben Wichtigkeit ist, doch immerhin der Verwaltung der Berufsgenossenschaften Schwierigkeiten bereitet und deshalb auch einer Abänderung bedarf, betrifft den § 57 Absatz 3 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884. In demselben wird bestimmt, daß der Genossenschafts- oder Sectionsvorstand vor der Feststellung der Entschädigung dem Entschädigungsberechtigten durch Mittheilung der Unterlagen, auf Grund deren dieselbe zu bemessen ist, Gelegenheit geben soll, sich binnen einer Frist von einer Woche zu äußern. Man ist gewiß beim Erlasse dieser Bestimmung von der besten Voraussetzung ausgegangen. Man wollte verhüten, daß die Schiedsgerichte zu häufig mit Berufungen angegangen würden und man glaubte, daß auf Grund dieser Mittheilungen sich Verständigungen zwischen den Versicherten und den Berufsgenossenschaften **leichter würden** anbahnen lassen. In der **Praxis** ist gerade das Gegentheil eingetreten. Der Versicherte, der diese Mittheilung erhält, glaubt auf Grund derselben meist annehmen zu sollen, daß für die Festsetzung der Entschädigung auch auf sein Urtheil Gewicht zu legen ist und wird gerade deshalb einer Verständigung abgeneigter, als er sich ihr gegenüber sonst wohl verhalten hätte. Es wäre deshalb wohl angezeigt, bei der Reform der Unfallversicherungsgesetzgebung auch diesem Punkte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

* **Aus Leipzig** wird berichtet: Die **Arbeiten am Bau des neuen Reichsgerichtsgebäudes** sind nunmehr nach der Winterpause wieder in vollem Umfange aufgenommen. Gegenwärtig ist man mit dem mächtigen Kuppelbau beschäftigt, der die Mitte des Gebäudes krönen soll; er wird anderthalb Mal so hoch, wie der gegenüberliegende Justizpalast, der auch erst in den letzten Jahren erbaut ist. Noch während dieses Jahres wird über den Säulen der Hauptfassade, welche in ihrer Höhe den mächtigen altrömischen Säulen im Pantheon zu Rom entsprechen, der gewaltige dreieckige Giebel angebracht werden. Dieser wird reichen, allegorischen, auf die Justiz bezüglichen Figurenschmuck erhalten, seine Breite beträgt 26 Meter, ein Umfang, wie ihn die Kunstgeschichte aller Zeiten bei derartigen, mit Skulpturen geschmückten Giebeln nur sehr selten kennt. Nach seiner Vollendung im Jahre 1895 wird das neue Reichsgerichtsgebäude den größten Monumentalbau Leipzigs darstellen.

* **Aus Württemberg**, 7. April. Die „W. V.“ schreibt bezüglich des „**Bundes der Landwirthe**“: „Soviel wir hören, geht es in Württemberg mit der Ausbreitung des Bundes recht langsam; eine Anzahl namhafter Landwirthe haben ihre Theilnahme versagt, weil ihnen diese autokratische Leitung nicht zusagte und auch sonst Manches ihr Mißtrauen erregte.“ Die württembergischen Bauern gehören bekanntlich größtentheils zur Volkspartei, deren politisches, wirthschaftliches und sociales Programm ihren Interessen am Besten entspricht. Demokratische Bauern sind aber für junkerliche Bestrebungen nicht zu haben.

Italien.

Rom, 8. April. In Folge des Berichtes der Irrenärzte erklärte die Anklagekammer **Berardi**, welcher am 25. März eine mit Erde gefüllte Papierdüte in den Wagen des Königs geworfen hatte, als **unzurechnungsfähig** und ordnete dessen Ueberführung in eine Heilanstalt an. (W. T.)

Rußland.

PC. **[Präventiv-Maßregeln gegen die Cholera.]** Die Regierung hat in Anbetracht der Möglichkeit, daß die Cholera dieses Jahr wieder in Asien auftrete, beschlossen, nach Turkestan zehn Militärärzte und zwanzig chirurgische Assistenten und in die Amur-Provinz einen Militärarzt und sechs Chirurgen zu entsenden.

Von der Marine.

Kiel, 9. April. Zum Empfange des **Kaisers**, welcher nach endgiltiger Bestimmung am Sonnabend, den 15. April, von Swinemünde aus an Bord des neuen Avisos „Hohenzollern“ auf hiesiger Rhede eintrifft, wird auch der commandirende Admiral, Freiherr v. d. Goltz, hierselbst anwesend sein. Derselbe trifft bereits morgen Abend ein, um vom 11. bis 13. d. die alljährliche Frühjahrsinspicirung sämmtlicher in Kiel und Friedrichsort befindlichen Marinetheile vorzunehmen. Die Zahl der letzteren ist bereits durch den jüngsten Jahrgang der **Cadetten** verstärkt, welche in diesem Jahre nach stattgehabter Prüfung und Musterung in einer Zahl von 105 zur Einstellung gelangt sind und schon fleißig auf dem Hofplatz der Marineakademie exerciren. Die Vereidigung der Cadetten ist indessen vorläufig noch hinausgeschoben, da dieselbe in Gegenwart des Kaisers stattfinden soll. Erst nach einigen Wochen wird sodann die Einschiffung der jungen Leute an Bord des Cadettenschulschiffs „**Stosch**“ erfolgen, das am 2. Mai in Dienst stellt. Fregatte „**Moltke**“ hat bereits am 5. d. in Dienst gestellt und ist bestimmt, als Schulschiff die Schiffsjungen jüngsten Jahrganges, welche in nächster Zeit zur Einstellung gelangen, an Bord zu nehmen. Wie sehr der Zug zur Marine in Deutschland in Zunahme begriffen ist, läßt sich daraus ersehen, daß sich in diesem Frühjahr nicht weniger als 530 junge Leute zum Eintritt als Schiffsjunge gemeldet haben, von denen jedoch etatsmäßig nur 250 zur Einstellung gelangen können. Durch die soeben erfolgte Indienststellung des Avisos „**Meteor**“ ist nunmehr auch die erste Division der **Manöverflotte**, der er während des Sommers angehören wird, vollständig geworden, so daß nunmehr sämmtliche Schiffe beider Divisionen sich in Dienst befinden. Seit gestern befindet sich auf unserer Werft auch die kaiserliche Rennyacht „**Meteor**“, für welche die Besatzung aus England hier eingetroffen ist, sowie die „**Irene**“ des Prinzen Heinrich in Dienst. Beide Yachten werden noch in dieser Woche fertig ausgerüstet, so daß sie bei Ankunft des Kaisers klar zur Benutzung liegen.

Am 11. April: S.-A. 5.12 S.-U. 6.51. **Danzig, 10. April.** M.-A. 4.5 M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Mittwoch, 12. April,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen; auffrischende Winde.

Für Donnerstag, 13. April:
Wolkig, heiter, frühlingsmäßig. Strichweise Gewitterregen.

* **[Maul- und Klauenseuche.]** Nach einer amtlichen Zusammenstellung herrscht die Maul- und Klauenseuche im Regierungsbezirk Danzig nur noch in 4 Gemeinden in 4 verschiedenen Kreisen, und zwar lediglich unter Rindern, im Bezirk Marienwerder in 23 Ortschaften in 4 Kreisen, im Bezirk Königsberg in 6 Ortschaften in 3 Kreisen, im Bezirk Köslin in 14 Ortschaften in 5 Kreisen unter Rindvieh, Schafen bezw. auch Schweinen. Im Bromberger Bezirk war sie in 8 Ortschaften in 2 Kreisen unter Rindvieh und Schweinen, im Gumbinner Bezirk in 4 Ortschaften in 2 Kreisen unter Rindern verbreitet.

* **[Marienburger Postbau.]** Wie uns mitgetheilt wird, ist der Gablewski'schen Kunst-Glaserei in Danzig die Anfertigung der Glasmalereien und die Lieferung der sonstigen farbigen Glasarbeiten für das im Bau begriffene und voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres fertig gestellte neue Postgebäude vom Reichs-Postamte übertragen worden. Außer Herrn Gablewski waren noch die auf dem Gebiete der Glasmalerei renommirten auswärtigen Firmen von Müller in Quedlinburg und Lüdecke in Leipzig zur Concurrenz und zur Einreichung von Skizzen aufgefordert worden. Es muß daher als hocherfreulich bezeichnet werden, zumal es sich um die Ausschmückung eines monumentalen Baues unserer Heimathsprovinz handelt, daß gerade eine Danziger Firma aus dem Wettbewerb als Sieger hervorgegangen ist. Nach der von Gablewski gefertigten farbigen Skizze der projectirten Anlage, welche die Zustimmung des Reichs-Postamts gefunden hat, sollen am Packetschalter in Glasmalerei die Brustbilder der beiden Hochmeister Winrich v. Kniprode und Heinrich v. Plauen angebracht werden. Hieran schließen sich Abbildungen des Wappenschildes der deutschen Ordensritter, während die spitzbogigen Schalterfenster am Brief- und Geldschalter in farbigem Glas ausgeführt werden. Für die Darstellung der erwähnten Brustbilder hat Herr Gablewski zwei im Kloster Oliva vorhandene Original-Porträts der beiden Hochmeister benutzt.

* **[Truppenmärsche.]** Auf einen Antrag des Magistrats hat die hiesige Commandantur die Fußtruppen angewiesen, nur den nordöstlichen Promenadenweg der Langfuhrer Allee bei Märschen zu benutzen. Ein Verbot der Benutzung des Sommerweges der Fahrstraße nach Langfuhr für die berittenen bezw. fahrenden Truppen zu erlassen, sieht die Commandantur sich außer Stande, da der Sommerweg dem öffentlichen Verkehr übergeben worden ist.

* **[Irrthum.]** In der gestrigen Notiz „Eine Reminiscenz“ ist am Schlusse die Richtigstellung eines Irrthums übersehen worden. Nicht die Ueberschwemmung von 1829 hatte den Durchbruch bei Neufähr zur Folge, derselbe erfolgte vielmehr erst am 2. Februar 1840. 1829 und auch 11 Jahre später mündete die Weichsel bei Weichselmünde.

* **[Stadttheater.]** Je mehr sich die Saison ihrem Ende nähert, um so mehr häufen sich die Benefizvorstellungen. Diese Woche wird deren nicht weniger als fünf bringen. Morgen findet zum Benefiz für Herrn Fitzau, der, wie oft anerkannt, in diesem Winter eine so vorzügliche Stütze unseres Opernrepertoires war, die erste Aufführung von Mozarts „Don Juan“ in dieser Saison statt. Die Besetzung der Hauptpartien — Don Juan Herr Fitzau, Donna Anna Frl. Sedlmair, Donna Elvira Frl. M. Brackenhammer, Don Octavio Herr Lurde, Zerlinchen Frl. v. Pessic — läßt eine recht interessante Darstellung erwarten. — Am Sonnabend beginnt der Komiker Karl W. Büller, der früher an den Hoftheatern zu Kassel und Dresden, dann 6 Jahre als Darsteller und Regisseur am Stadttheater zu Leipzig wirkte und dort die Gunst des Theaterpublikums in hohem Maße genoß, ein auf mehrere Abende berechnetes Gastspiel. B. hat vor den Feiertagen in Königsberg bei stets vollem Hause gastirt.

* **[Taschendiebstahl.]** Der vielfach, zuletzt wegen Raubes vorbestrafte Arbeiter Karl Zander versuchte am Sonnabend Vormittag auf dem Dominikanerplatz bei verschiedenen Personen Taschendiebstähle auszuführen, wurde schließlich dabei ertappt und verhaftet.

* **[Fischzufuhr.]** Die Zufuhr an Lachsen und Heringen war auch heute wieder eine sehr bedeutende. Das Pfund Lachs wurde mit 50 Pf. bezahlt.

* **[Einweihung der neuen Scherler'schen Schule.]** Eine schöne Festfeier fand heute in dem Poggenpfuhl Nr. 16 neuerbauten Schulhause statt, das Herr Director Dr. Scherler mit Hilfe von Freunden nach den neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Schulhygiene hat erbauen lassen und nun seinem Zwecke heute übergeben wurde. Das Gebäude war festlich geschmückt. Am Eingange grüßten die Worte „Gott mit uns“. In der stattlichen Aula, in der die prächtige Orgel steht — die Wände schmücken zahlreiche Büsten und blinkende Gaskronen hängen von den Decken — hatte ein stattliches Auditorium sich versammelt. U. a. waren die Herren Oberbürgermeister Dr. Baumbach, Polizeidirector Wessel und Schulrath Dr. Damus erschienen. Mit den Klängen der Orgel, die Herr kgl. Musikdirector Jötze spielte, wurde die Feier eröffnet. Die ca. 400 Schülerinnen betraten den Saal und nahmen zu beiden Seiten der Orgel Aufstellung. Nach einem Chorgesang sprach eine Schülerin der ersten Klasse einen schwungvollen Prolog, dem der gemeinsame Choralgesang „Lobe den Herren“ folgte. Nun betrat Herr Director Scherler das Katheder, um in längerer Rede unter Zugrundelegung des 50. Psalms „Wer Dank opfert, der preiset mich“, seinen Dank gegen Gott, gegen die Eltern, seine Vorgesetzten, die Erschienenen und die Zöglinge auszusprechen. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Es folgten verschiedene Ansprachen. Zunächst nahm das Wort Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach, welcher namens der Stadt dem Leiter der Anstalt zum Ehrentage der Schule seine herzlichsten Glückwünsche aussprach. Es sei die heutige Feier ein Ehrentag in des Wortes schönster Bedeutung, sowohl für den Baumeister und das Baugewerk, als auch für den Baurichter, der für den geistigen Ausbau seiner Zöglinge Sorge trage, ein Ehrentag für die liebe Schuljugend, die wie ein Blumengarten in Jugend hier prange. Die Stadt nehme vollen Antheil an diesem Feste. Es erfülle ihn mit großer Freude, daß dieser Schulbau lediglich durch private Thätigkeit ohne Hilfe der Stadt oder des Staates entstanden sei, und lediglich durch die Tüchtigkeit der Leiter und der Lehrer die Schule sich einen solchen Ruf erworben habe. Redner schließt mit dem Wunsche, daß die Anstalt eine Pflanzstätte wahrer Humanität werden möge, in der ein kräftiges Geschlecht frisch, frei, fröhlich und fromm gedeihen möchte, daß sie eine Stätte für jene hohe sittliche Reinheit sein möge und die Schule sich selbst zum Ruhme und zur Ehre der Stadt gereichen möge. Mit dem Worte des Dichters: „Möge jeder still beglückt Seiner Freude warten, Wenn die Rose selbst sich schmückt, Schmückt sie auch den Garten!“ schloß Redner. Herr Schulrath Dr. Damus brachte seine persönlichen Glückwünsche dar, daran erinnernd, daß es auch ihm vergönnt gewesen, an dieser Anstalt als Lehrer zu wirken und betonte, wie die höhere Privatmädchenschule eine treffliche Ergänzung der städtischen Schulen seien. Herr Professor Dr. Giese sprach dem Leiter der Anstalt Namens des Lehrer-Collegiums seine Glückwünsche aus und bat ihn, Namens desselben, die Schuluhr und Glocke als Geschenk derselben entgegenzunehmen. Nach dem Chorgesange „Lasset Gottes Ruhm erschallen“, einem Schlußgebet des Herrn Pastors Ostermeyer fand die schöne Feier mit dem gemeinsamen Chorgesang „Nun danket alle Gott“ einen würdigen Abschluß. In den oberen Räumen des Stockwerkes war eine Zeichen- und Handarbeits-

---

Was dem Maler hier besonders gelungen ist, das ist die wunderbare Ruhe, die trotz des Lebens, das durch die vielen Personen hervorgerufen wird, in harmonischer Weise über dem ganzen Bilde liegt. Soweit ich es beurtheilen kann, ist das Werk als eines der besten des Künstlers zu bezeichnen. Stryowski ist ja in seiner Weise Specialist, aber eine gewisse Beweglichkeit seiner Gedanken, eine reiche Phantasie haben ihn vor schablonenhaftem Arbeiten bewahrt.

Natürlich ist auch Stillleben- und Blumenmalerei auf unserer Ausstellung vorhanden. Für die erstere habe ich gar nichts übrig, weil sie meistens Kunststückchen bietet, die jeglichen Gedanken entbehren, decorativer Effecte wegen zusammengestellt sind und in den seltensten Fällen von süßlichem Empfinden sich fernhalten. Daß die Technik trotzdem eine staunenswerthe sein kann, zeigt **A. Pohl** mit seinem „Kanarienvogel“. Wer für solche Spielereien sich interessirt, der wird gerade an diesem Werke die erstaunliche Malfertigkeit bewundern müssen. Schade bleibt es aber immer, daß ein solches Können an so etwas Leeres sich verschwendet. Blumenmalereien sind auch vielfach vertreten. Ich kann mir aber nicht helfen, die meisten befriedigen mich nicht, weil sie so trocken erscheinen, als hätte zwischen ihrer wirklichen Natur und ihrer hiesigen Erscheinung als Mittelding eine colorirte Abbildung gestanden, wie solche ja zu Tausenden von unseren dilettantirenden Damen im Kunsthandwerk benutzt werden. Dort haben solche Abbildungen ihr Recht, aber Künstler und Künstlerinnen dürften doch Blumen nur vor der Natur malen. In geradezu grandioser Technik führt uns Hermine **v. Preuschen** ihre Trilogie aus den Gärten von Nervi vor. Wir kannten ja ihre brillante Malweise schon aus ihrem Bild „Mors imperator“, das seiner Zeit Herr Scheinert in seiner Kunsthandlung ausgestellt hatte. Aber das Brillante dieser Blumentrilogie ist der Superlativ von der Technik im „Mors imperator“. Hermine v. Preuschen ist eine eigenartige Künstlerin, die nicht mit dem gewöhnlichen Maß gemessen sein will, Alltägliches liegt ihr fern, ihr für die Beobachtung der Natur besonders fein geschultes Auge weiß gerade den Farbenglanz zu finden, an dem andere vorübergehen. Bedenken wir noch, daß sie in Italien weilt, von einer Farbengluth und Farbenpracht umgeben, wie wir sie uns nicht träumen lassen, so wird man wohl eher ihre Bilder verstehen. Hermine v. Preuschen ist eine dichterische Malerin, ihr dient die Natur mit ihren Blumen nur zum Ausdruck ihrer dichterischen Empfindung. Eigenartig wirkt es allerdings, daß die Malerin auf der Leinwand das Bild mit einem Rahmen umgiebt, der wiederum mit Blumen und Früchten geschmückt ist. Von einer gewissen Absichtlichkeit ist auch sie also nicht freizusprechen, sie ist eben ganz modern, das zeigt auch ihre Technik, wie sie die Farbe spachtelt. Nur wunderbar ist es, daß sie noch „veraltete Züge“ an sich hat, wie dies aus der feinen Ausführung von der Eidechse und den Vögeln auf dem Bild „Datura am Brunnen“ hervorgeht.

Unsere Ausstellung neigt sich ihrem Ende zu, 8 Tage noch und dann beginnt wieder die Mühe des Abhängens und Einpackens. Wir wollen diese Berichte nicht schließen, ohne noch einmal, und zwar sicherlich in Uebereinstimmung mit den meisten Besuchern auszusprechen, daß das Jahr 1893 uns eine Ausstellung gebracht hat, wie wir sie wohl immer erhofft, aber kaum jemals erlangt hatten. Hoffentlich wird es möglich sein, daß das Jahr 1895 uns wiederum eine so reichhaltige, anregende und genußreiche Ausstellung bringt. Zu dieser Hoffnung berechtigt uns die Rührsamkeit und Thätigkeit des Vorstandes des Danziger Kunstvereins. —r.

ausstellung der Schülerinnen eröffnet, die sich durch große Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit auszeichnete. Bemerkt sei schließlich noch, daß die schönen Gaskronen und Lampen aus dem Ertrage zweier Concerte herrühren, die von früheren Schülerinnen der Anstalt veranstaltet und dem Director zum Geschenk gemacht wurden. — Nachmittags findet im Saale der „Einigkeit" ein Festmahl für die Eltern, Angehörigen der Schülerinnen, Gönner und Freunde der Anstalt statt.

* **[Stiftungsfest.]** In den festlich geschmückten Räumen des „Gesellschaftshauses" beging am Sonnabend der Gesangverein „Sängerbund" sein 41. Stiftungsfest. Erhöht wurde die Freude des Festes hauptsächlich dadurch, daß sich der Männergesangverein aus Dirschau mit einer stattlichen Anzahl seiner Mitglieder betheiligte. Unter Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn Rabau sang der Verein als Einleitung zum 1. Theil das „Weihelied" von Beethoven, dessen Klavierbegleitung, wie auch die in dem Männerchor „Auf offener See" von Möhring Herr Pianist Krieschen übernommen hatte. Nach den sechs Piecen des ersten Theils sangen die Dirschauer Sänger drei Lieder. „Der Einzug der Gäste auf die Wartburg" aus R. Wagners „Tannhäuser", für Pianoforte bearbeitet von Liszt, eröffnete den zweiten Theil. Von den anderen Nummern des sehr reichhaltigen Programms sind noch hervorzuheben „Ständchen", Soloquartett von A. Dümmen, und ein Duett (op. 63) von Mendelssohn-Bartholdy. Der dritte Theil brachte Vorträge komischen Inhalts, abwechselnd von Danziger und Dirschauer Sängern ausgeführt. Ein Festessen beendete die Feier.

* **[Fahrt nach Hela.]** Am Sonnabend Mittag unternahmen Direction und Aufsichtsrath der Gesellschaft „Weichsel" mit einer Anzahl Gäste auf dem Dampfer „Phönix" eine Fahrt nach Hela, um sich über Anlagen zur Hebung der wirthschaftlichen Verhältnisse des einsamen Eilandes zu orientiren. Bekanntlich wird dort auf Kosten der Staatsregierung ein Hafen erbaut, der allen Fischern von Pillau, Hela, Putziger Wieck bis zu Pommern hinauf als Zufluchts- und Fischereihafen dienen soll. Schon ist der Bau der Molen vollständig ausgeführt, von denen die Westmole sich in einem Bogen auf die Ostmole zu bewegt und 50 Meter Einfahrt läßt, die Ostmole geht in rechtem Winkel in die See. Die Cementdecke ist noch nicht fertig. Es läßt sich mit Sicherheit erwarten, daß der Hafen einem Zwecke dienen wird, der noch über seine ursprüngliche Bestimmung hinausgeht, und daß er zur Hebung des Ortes viel beitragen wird. Auch von ausländischen Fischern, dänischen und schwedischen Kuttern, wird der Hafen bereits besucht und in den letzten Tagen hatte sich schon eine stattliche Flottille von ca. 150—200 Fischerböten eingefunden. In einem späteren Berichte werden wir über den Hafen weitere Angaben machen. Für heute sei nur noch bemerkt, daß der „Phönix" nach 4 Uhr in Hela landete und die Gesellschaft, in der wir höhere Beamte der Regierung, der Stadt, der Kaufmannschaft bemerkten, zunächst die Hafenbauten in Augenschein nahm, dann aber sich auf der Halbinsel zerstreute. Einige bestiegen den Leuchtthurm, andere besichtigten die sogenannte „Nebelstation", wo einige Signalschüsse abgegeben wurden. Auch wurden die Ländereien aufgesucht, die von der Gesellschaft „Weichsel" behufs Anlage eines „Ostseebades Hela" erworben werden sollen. Es wird beabsichtigt, mit dem Bau eines Kurhauses und von einzelnen Wohnhäusern zu beginnnen. Eine regelmäßige directe Dampferverbindung zwischen Danzig und Hela wird dann selbstverständlich eingerichtet werden. Um 6 Uhr Abends trat die Gesellschaft die Rückfahrt an.

* **[Feuer.]** Am Sonntag Vormittag 10 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Tischlergasse 68 gerufen, wo der Dachstuhl brannte. Das Feuer fand reichliche Nahrung in den vielen Holzverschlägen der zahlreichen Bodenkammern, den dort stehenden Bettgestellen und dem Gerümpel. Die Dampfspritze war am Platze, doch trat sie nicht in Thätigkeit. Nach 1½ Stunden war der Brand beseitigt.

[Polizeibericht vom 9. u. 10. April.] Verhaftet: 21 Personen, darunter 1 Wittwe, 1 Arbeiter, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Schlosser, 1 Schmied wegen groben Unfugs, 11 Obdachlose, 2 Betrunkene. — Gefunden: Am 28. März cr. Papiere des Rudolf Baer, 1 grauer Lederhandschuh, 1 Handgriff, Papiere des Schlossers Karl Karau; abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 15 Mk. 40 Pf., 1 Portemonnaie mit ca. 90 Mk.; abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

§§ **Oliva**, 9. April. Endlich fängt sich auch hier die **Baulust** an zu regen Um einem lange gefühlten Bedürfniß abzuhelfen, baut der Besitzer des „Waldhäuschens" einen großen Saal, so daß künftighin die Vergnügungen in Oliva nicht mehr durch Raummangel und die musikalischen Vorträge durch mangelhafte Akustik leiden werden. Den Bau führt Herr Bauunternehmer Werner-Zoppot aus. Am 15. Mai soll die Uebergabe stattfinden. — Der **Verschönerungsverein** ebnet uns die Wege und erschließt immer neue Aussichtspunkte; die neue Wasserleitung bewährt sich vorzüglich. — Gestern traf der erste Sommergast, Herr Professor Luerssen aus Königsberg, hier ein, theils der Erholung wegen, theils um die zahlreichen Equiseten unserer Gegend in ihren Entwickelungsstadien zu beobachten.

⊙ **Zoppot**, 9. April. Gestern Vormittag **brannte** in dem Theil des hiesigen Ortes, welcher im Volksmunde Kamerun genannt wird, an der Düne bei Karlikau **ein kleines Wohnhaus nebst Stallgebäude** nieder. Das Feuer ist durch einen vierjährigen Knaben angezündet, der sich Zündhölzer, welche seine Mutter auf dem Küchenherde stehen gelassen, zu verschaffen gewußt und mittels derselben Hobelspäne, die im Stall lagerten, in Brand gesetzt hat. Glücklicherweise ist das Kind unversehrt geblieben. Die Feuerwehr war zur Stelle, konnte aber, da bei ihrem Eintreffen das Feuer bereits zu weit vorgeschritten war, das Haus nicht mehr halten. — Seit Freitag weilt hier Herr Herzberg, Mitglied der Firma Börner u. Herzberg in Berlin, um sich über die hiesigen Verhältnisse in Betreff der **Canalisirung unseres Ortes** zu informiren. Derselbe hat, in Gemeinschaft mit der zur Vorberathung der Angelegenheit von den Gemeindebehörden eingesetzten Commission, die in Betracht kommenden Theile des Weichbildes einer eingehenden Besichtigung unterzogen und er soll, wie wie wir erfahren, seine Ansicht dahin ausgesprochen haben, daß die Ausführung einer Schwemmcanalisation, obschon sie wegen des sehr ungünstigen Grundwasserstandes im Unterdorf mit technischen Schwierigkeiten verknüpft sein würde, **sehr wohl ausführbar erscheine**. Nach seiner Meinung dürfte es zweckmäßig sein, zwei besondere Systeme, eins für das Oberdorf, das andere für das Unterdorf, herzustellen, jedoch so, daß beide Abtheilungen eine gemeinschaftliche Pumpstation erhalten. Die Frage über die Stelle, auf welcher die Pumpstation zu errichten wäre, ist noch offen geblieben. Es wurde constatirt, daß eine erhebliche Verbilligung der ganzen Anlagekosten erreicht werden könnte, wenn die Pumpstation in der Nähe der Gasanstalt eingerichtet würde, derart, daß die Sammelkanäle vom Süden und Norden her, also die Südstraße und die Nordstraße entlang zur Station geführt würden. Es würde dabei zugleich der Vortheil erlangt werden, daß der Maschinenbetrieb des Warmbades mit dem der Canalisationsanlage verbunden werden könnte. Sollte sich herausstellen, daß der Realisirung dieses Gedankens Bedenken entgegenstehen, so würde die Pumpstation am südlichen Ende der Südstraße in der Nähe der Karlikauer Mühle angelegt werden müssen. In letzterem Falle würden nicht nur die Kosten der Bodenarbeiten sich sehr bedeutend höher stellen, sondern es würden auch, da die Gefällslinie bis zu einer großen Tiefe herabgesenkt werden müßte, ungewöhnliche technische Schwierigkeiten erwachsen. Ueber die Höhe der Kosten hat Herr Herzberg eine bestimmte Erklärung noch nicht abgeben können, zumal dieselbe davon abhängig ist, für welche Theile des Gemeinde-Bezirks die Ausführung der Anlage zunächst beschlossen wird; Herr Herzberg hat sich aber dahin ausgesprochen, daß auf keinen Fall die Kosten eine Höhe erreichen würden, welche über die Grenze der Leistungsfähigkeit der Gemeinde hinausginge. Für die Rieselanlage dürfte das südlich von Zoppot belegene Dünenland in Aussicht zu nehmen sein.

△ **Neustadt**, 9. April. In Folge Versetzung des bisherigen Inhabers der hiesigen Landrathsstelle ist dem Kreisdeputirten Grafen v. Keyserlingk auf Schloß Neustadt die einstweilige Verwaltung des hiesigen Landrathsamts übertragen worden.

Marienburg, 9. April. Heute feierte das Besitzer Domke'sche Ehepaar in Laakendorf und das J. Claassen'sche Ehepaar in Blumenort das **60jährige Ehejubiläum**. — Gestern wurde hier auf der Gerichtsstelle, wie die „Mor. Ztg." berichtet, der Rentier H. Janzen aus Reichhorst verhaftet, da er im Verdachte steht, gestern vor dem hiesigen Amtsgericht einen Meineid geleistet zu haben.

∴ **Aus dem kleinen Marienburger Werder**, 9. April. Selten ist die **Frühjahrsbestellung** hier so gut und schnell von Statten gegangen wie in diesem Jahre. Erst nach den Feiertagen, allerdings auch gleich, da der Boden an den niedrigen Stellen ebenfalls hinreichend trocken war, im vollsten Umfange damit begonnen, hofft man innerhalb 8 Tagen dieselbe zu beenden. — Wie verlautet, soll, sobald die Bahnstrecke **Marienburg-Miswalde** eröffnet wird, die Personenpost zwischen Altfelde und Christburg eingestellt werden und nur eine Packetpostverbindung zwischen Altfelde und Budisch bestehen bleiben. — Für die **Viehweiden** steht in diesem Jahre wieder ein großer Wassermangel zu befürchten. Denn während in anderen Jahren um diese Zeit noch alle Gräben bis zum Rand mit Wasser gefüllt waren, sind jetzt sämmtliche fast leer.

Graudenz, 8. April. Die **Garnison** von Stadt und Festung Graudenz wurde gestern Abend gegen 8¾ Uhr vom kommandirenden General des 17. Armeecorps, Herrn Lentze, gleich nach seiner Ankunft aus Thorn ebenfalls alarmirt. Der kommandirende General befahl dann gefechtsbereites Ausrücken nach dem Rudnicker See. Nach der **Felddienstübung** rückte die Infanterie gegen 2 Uhr Nachts ein. (Ges.)

△ **Tuchel**, 9. April. Vorgestern war der Maler Strabel hierselbst, ein fleißiger und geschickter Arbeiter, auf einer hohen Leiter stehend, mit dem Malen eines Firmaschildes beschäftigt, als ein mit wilden Pferden bespanntes Fuhrwerk vom Lande die Grünstraße heruntersauste und hierbei die Leiter umriß. Mit der Leiter stürzte Strabel auf das Straßenpflaster und erhielt schwere innere Verletzungen, an welchen er nach kurzer Zeit verstarb. Str. war erst 30 Jahre alt und der einzige Ernährer seiner alten Mutter. — Heute früh erhängte sich in seiner Wohnung der Gastwirth F. hierselbst aus bis jetzt unbekannten Gründen; vor 2 Jahren gab sich der Bruder desselben, welcher früher Besitzer des Grundstücks war, den Tod durch Erschießen. Mit diesen beiden Brüdern, welche beide unverheirathet waren, ist eine alte achtbare Ackerbürgerfamilie am hiesigen Orte ausgestorben. — Der Seminarhilfslehrer Dr. Thunert hierselbst, welcher am hiesigen Lehrerseminar den Turnunterricht besonders mit großem Erfolge ertheilte, ist an das Progymnasium nach Löbau versetzt worden. — Nachdem der Rector Kringel zum 1. April von hier nach Schwetz versetzt worden ist, unterrichten an der hiesigen stark besuchten **Stadtschule** nur fünf Lehrkräfte, welche unter sich die Vertretung des fehlenden sechsten Lehrers bewirken; da dieses indessen nur schwer durchführbar ist, so hat der Magistrat bei der Regierung die Ueberweisung eines Vertreters beantragt.

* Dem Kanzleirath Röhrig zu Schlawe ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse und dem Oberlehrer a. D. Professor Weierstraß zu Dt. Krone der Kronen-Orden 3. Klasse verliehen worden.

Konitz, 8. April. Heute ist das seit 55 Jahren im Besitz der Familie Zeden befindlich gewesene, zwei Kilometer von der Stadt Konitz entfernte **Gut Ackerhof** im Wege der Zwangs-Vollstreckung veräußert und für das Gebot von 167 500 Mark auf den Kaufmann A. Tuchler hierselbst übergegangen.

* Wie das „Kon. Tagebl." aus dem Kreise Konitz meldet, ist seit einigen Tagen der **Forstassessor S.**, welcher in W. stationirt ist, **spurlos verschwunden**. Trotz aller Nachforschungen hat man bisher seinen Verbleib nicht ermitteln können und es ist anzunehmen, daß derselbe irgendwie verunglückt ist.

* Nach dem „Vorwärts" ist für den Wahlkreis **Konitz-Tuchel** von der Socialdemokratie der Maler Franz Riesop aus Berlin (früher in Danzig) als Candidat für den Reichstag aufgestellt worden. Bei der Wahl im Jahre 1890 erhielt der socialistische Candidat 268 Stimmen.

≥ **Dt. Eylau**, 8. April. Auch in unserer Umgegend entwickeln die conservativ-agrarischen Großgrundbesitzer eine lebhafte **Agitation**, indem dieselben sich aufs eifrigste bemühen, den Kleinbesitzer ebenfalls mit in die Opposition gegen die Handelsverträge zu ziehen. Es scheint eine **Versammlungsepidemie** in unseren sonst stillen und friedlichen Dörfern ausgebrochen zu sein; denn in letzter Zeit wurden fast täglich Versammlungen in den umliegenden Ortschaften abgehalten. Unsere Bauern jedoch scheinen von einer Opposition gegen die Handelsverträge mit Rußland, von Doppelwährung und den verlockenden Zukunftsbildern, welche man ihnen durch die bevorstehende Gründung einer rein agrarischen Mehrheitspartei im Reichstage ausmalt, nichts wissen zu wollen, und sie haben ihre Abneigung gegen diese Bestrebungen in einigen Versammlungen in nicht mißzuverstehender Weise zu erkennen gegeben. Auch die Bestrebungen, die Landlehrer mit ins Schlepptau zu nehmen, damit diese event. unter der Landbevölkerung Propaganda für die Sache des „Bundes" machen, sind in Lehrerkreisen auf Widerstand gestoßen. Einige Lehrer haben öffentlich in Versammlungen die Erklärung abgegeben, daß sie dem Bunde der Landwirthe als Agitatoren zu dienen schon mit Rücksicht auf ihre Stellung ablehnen müßten.

p. **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 9. April. Der **landwirthschaftliche Verein der Kulmer Stadtniederung** hielt am Freitag eine gut besuchte Versammlung zu Gr. Lunau ab. Nachdem der Vorsitzende die Antwort auf die Petition des Vereins wegen Uebernahme der Armenpflege auf den Kreis resp. auf die Provinz verlesen hatte, wurden bei dem Centralverein acht Stutfüllen littauischer Herkunft bestellt. Der Centralverein überläßt in diesem Jahre den Vereinsmitgliedern künstlichen Dünger, Saatkartoffeln und Saathafer in kleineren Quantitäten unentgeltlich. Von diesem Anerbieten wurde fleißig Gebrauch gemacht. Unser Verein blickte am 10. März d. J. auf ein zwanzigjähriges Bestehen zurück. Er zählt über 60 Mitglieder.

K. **Thorn**, 8. April. Freitag und Sonnabend standen wir hier unter dem Zeichen des Krieges. Freitag früh ließ der commandirende General Herr Lentze die Garnison zu einer Felddienstübung alarmiren. Nachmittags 2 Uhr kehrten die Truppen in ihre Garnison zurück. Excellenz Lentze verließ Abends unsern Ort. Da ertönte in der Nacht zum Sonnabend früh 3½ Uhr nochmals das Alarmsignal — auch wieder vollständig unvermuthet — und wieder waren die Truppen in kurzer Zeit zur Stelle. Der Commandant von Thorn, Herr Generalmajor v. Hagen hielt eine bis gegen 8 Uhr früh dauernde Festungsübung ab. — Die diesjährigen Herbstübungen des 17. Armeecorps werden, wie wir vernehmen, in der Gegend bei Strasburg stattfinden. — **General von Gurko**, der bekannte Sieger vom Schipkapaß, jetzt Gouverneur in Warschau, hat Freitag Abend auf der Durchreise nach Paris mit großem Gefolge unsern Bahnhof passirt. — Die hiesige Friedrich Wilhelm-**Schützenbrüderschaft** baut ihr in der Stadt gelegenes Grundstück aus. Es soll ein Vergnügungslokal werden, das allen Anforderungen der Neuzeit entspricht. Neuerdings genehmigte die Brüderschaft noch 25000 Mark für elektrische Beleuchtung, Centralheizung, Wasserleitung und Canalisation.

— **Herr Ahlwardt** hat nach der „Th. Ztg." sein Erscheinen in Thorn, falls ihm nichts dazwischenkommt, für den 18. April angekündigt.

-hh- **Lauenburg**, 9. April. Ein **schwerer Unfall** hat sich auf dem Rittergute Rexin ereignet. Dort wurde ein Arbeiter an der Häckselschneidemaschine von den Rädern erfaßt und furchtbar verstümmelt. Den Besitzer des Gutes dürfte eine strenge Strafe treffen, da die Maschinerie nicht die vorschriftsmäßigen Schutzvorrichtungen enthalten haben soll. Der Verunglückte wurde ins hiesige Krankenhaus geschafft, ob er am Leben bleibt, ist sehr fraglich. — Die **Lebaer Fischer** sollen in den letzten Tagen bedeutende Fänge an Lachsen gemacht haben.

Königsberg, 8. April. **Ein größeres Schadenfeuer**, welchem **vier Menschenleben zum Opfer gefallen sind**, hat am zweiten Osterfeiertag in später Abendstunde bei dem Gutsbesitzer B. in Drucktehnen (Samland) gewüthet. Das Feuer ist in einem Insthause ausgekommen und ehe man sich versah, stand das ganze Gebäude mit seinen schon schlafenden Bewohnern in Flammen. Ihr eigenes Leben nicht achtend, drangen die Dorfbewohner in die Flammen, um wenigstens die Menschen zu retten, leider gelang das Rettungswerk nicht ganz, denn als das Haus zusammenstürzte, fehlten noch vier Personen: ein alter Mann, eine Frau und zwei Kinder, welche in den Flammen umgekommen sind. Von dem Insthause verbreitete sich das Feuer auf eine Gutsscheune und dann noch auf drei andere Gebäude des Gutshofes, welche sämmtlich niederbrannten. Sämmtliche Pferde, Kühe und der sonstige Viehbestand sind verbrannt.

8 **Liedstadt**, 9. April. In vergangener Woche ist mit den Ausschachtungs-Arbeiten für die hiesigen **Bahnhofsgebäude** begonnen worden. Die Erdarbeiten sind auf der ganzen **Strecke ebenfalls in vollem Umfange** aufgenommen.

Vermischtes.

* **[Georg Ebers gesammelte Werke.]** Eine für die weitesten Kreise der gebildeten deutschen Lesewelt erfreuliche Kunde geht uns soeben zu. Die deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart bereitet nämlich eine Ausgabe von Georg Ebers gesammelten Werken vor, die in 105 Lieferungen demnächst zu erscheinen beginnt. Durch die Ausgabe in Lieferungen wird es nun allen den zahlreichen Verehrern des berühmten Dichters und Gelehrten ermöglicht, nach und nach seine herrlichen Dichtungen ihrer Bibliothek einzuverleiben, und diese letzteren werden als eine unversiegbare Quelle edlen und reinen Genusses in alle Schichten des Volkes eindringen. Wir werden auf diese Ebers-Ausgabe zurückkommen, sobald die erste Lieferung in unserem Besitz ist.

Aachen, 27. März. Der Saisonschluß am Stadttheater ist gestern durch eine Aufführung von Meyerbeers Dinorah mit Signorina **Prevosti** in der Titelrolle auf glanzvolle Weise vollzogen worden. Fräulein Prevosti bot in der Rolle wahrhaft Großartiges, dem vollen stimmlichen Zauber, dessen Klangsüße und Wohllaut trotz aller Anstrengung unversiegbar schien, stand eine geniale darstellerische Gestaltung zur Seite, die die vielen Feinheiten der Scenen zur Geltung brachte. Fräulein Prevosti, von Seiten des ausverkauften Hauses mit Ehrungen aller Art überschüttet, hat sich durch ihre unübertreffliche Künstlerschaft Aller Herzen im Fluge erobert.

* **Pest**, 8. April. In Drenkowa, Mohacs, Szegedin und Semlin wurden heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr **Erdbeben beobachtet**, welche in Szegedin und Semlin heftiger waren. In letzterem Orte wurde 10 Minuten nach dem ersten Erdstoß ein zweiter jedoch viel schwächerer verspürt. Ein bedeutenderer Schaden oder Unglücksfall ist nicht vorgekommen. Auch in Krad, Neusatz und Großbecscerek fanden Erdbeben statt. In letzterem Orte stürzten mehrere Schornsteine ein. (W. T.)

* **Helsingfors**, 8. April. Der in Paris verstorbene Finnländer Dr. Antell vermachte seine bedeutenden wissenschaftlichen und Kunstsammlungen nebst einer Million Mark seinen Landsleuten als Grundlage für ein zu gründendes finnländisches **Nationalmuseum**, ferner 800 000 Mark der finnländischen Universität als Fonds zu Stipendien für wissenschaftliche Arbeiten, 100 000 Mark als **Stipendienfonds** für das Lyceum seiner Vaterstadt Wasa und schließlich je 100 000 Mark für das Nordische Museum und die Akademie der Wissenschaften in Stockholm. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

London, 8. April. Der englische Dampfer „**Reinbow**" passirte Gravesand mit beschädigtem Bug und berichtet, daß er mit dem Lloyddampfer „**Moewe**" in der Nacht zum Donnerstag in Collision gerieth. Die „Moewe" sei gesunken, die Mannschaft gerettet. Der Dampfer „**Albert**" von Hull nach Dünkirchen unterwegs, stieß mit dem Dampfer „**Louise Dagmar**", welcher von Boulogne kam, im Kanal zusammen. Der erstere sank, der letztere lief in den Hafen von **Folkestone** ein.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. April.

		Crs.v.8.			Crs.v.8.
Weizen, gelb			5% do. Rente	93,20	93,40
April-Mai	156,70	157,50	4% rm. Gold-		
Juni-Juli	158,70	159,50	Rente ...	85,10	85,00
Roggen			5% Anat. Ob	92,20	92,20
April-Mai	134,20	134,70	Ung. 4% Grd	97,20	97,40
Juni-Juli .	138,00	138,50	2. Orient.-A.	66,90	67,50
Hafer			4% russ. A. 80	98,10	98,20
April-Mai	146,50	146,00	Lombarden	53,40	53,70
Juni-Juli .	145,00	144,70	Cred.-Actien	186,60	185,90
Petroleum			Disc.-Com. .	192,10	192,20
per 200 ℔			Deutsche Bk.	163,50	164,00
loco	19,20	19,20	Laurahütte.	113,20	113,70
Rüböl			Oestr. Noten	167,75	167,70
April-Mai	50,60	50,20	Russ. Noten	211,20	212,45
Sept.-Okt.	51,60	51,40	Warsch. kurz	210,50	212,00
Spiritus			London kurz	—	20,425
April-Mai	35,40	35,50	London lang	—	20,35
Juli-August	36,30	36,40	Russische 5%		
4% Reichs-A.	108,20	108,20	SW.-B. g. A.	76,20	—
3½% do.	101,20	101,20	Danz. Priv.-		
3% do.	87,30	87,30	Bank	—	—
4% Consols	107,70	108,00	D. Oelmühle	—	—
3½% do.	101,30	101,30	do. Prior.	99,00	99,00
3% do.	87,30	87,30	Mlaw. S.-B.	111,80	111,70
3½% pm. Pfd.	99,30	99,30	do. S.-A.	69,00	69,20
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	98,00	98,00	Stamm.-A.	77,00	77,75
do. neue ..	97,90	98,00	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g.Pr.	58,40	58,40	5% Trk.A.-A	94,00	94,00

Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. April.

Weizen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 135—153 M Br.	123 bis 149 M bez
hochbunt	745—799 Gr. 135—153 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr. 134—152 M Br.	
bunt	745—788 Gr. 133—151 M Br.	
roth	745—821 Gr. 128—151 M Br.	
ordinär	713—766 Gr. 123—148 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 126 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 146 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 151 M Br., 150 M Gd., transit 127 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 151½ M Br., 150½ M Gd., transit 128 M bez., per Juni-Juli transit 129½ M Br., 129 M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 154½ M Br., 154 M Gd., transit 131 M bez.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 119—120 M, transit 103 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 120 M, unterpolnisch 103 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 121 M bez., unterpolnisch 104 M Br., 103 M Gd., per Mai-Juni inländ. 122 M Br., 121½ M Gd., unterpoln. 104½ M Br., 103½ M Gd., per Juni-Juli inländ. 124½ M Br., 124 M Gd., unterpolnisch 104½ M Br., 103½ M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 126½ M bez., unterpoln. 104 M Br., 103 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 650—704 Gr. 112—130 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 101 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,07½ bis 3,17½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 54 M Gd., nicht contingentirt 33½ M bez., Mai-Juni 34 M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. April.

Getreidebörse (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Temperatur +10 Gr. R. — Wind: W.

Weizen war heute bei fester Tendenz in besserer Frage und Preise theilweise etwas höher. Bezahlt wurde für inländischen weiß 783 Gr. 147½ M, 793 Gr. 149 M, für poln. zum Transit bunt leicht bezogen 759 Gr. 123 M, gutbunt 772 Gr. 127 M, hellbunt 765 Gr. 128½ M, hochbunt glasig 791 Gr. 150 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 151 M Br., 150 M Gd., transit 127 M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 151½ M Br., 150½ M Gd., transit 128 M bez., Juni-Juli transit 129½ M Br., 129 M Gd., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 154½ M Br., 154 M Gd., transit 131 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 146 M, transit 126 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen gefragt und steigend, inländischer 2—3 M, transit 1 M höher. Bezahlt ist inländischer 708, 720, 729, 732 und 747 Gr. 120 M, 738 Gr. 119 M, poln. zum Transit 747 Gr. 103 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 121 M bez. unterpolnisch 104 M Br., 103 M Gd., Mai-Juni inländisch 122 M Br., 121½ M Gd., unterpolnisch 104½ M Br., 103½ M Gd., Juni-Juli inländ. 124½ M Br., 124 M Gd., unterpoln. 104½ M Br., 103½ M Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 126½ M bez., unterpolnisch 104 M Br., 103 M Gd. Regulirungspreis inländisch 120 M, unterpolnisch 113 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 650 Gr. 112 M, 689 Gr. 116 M, weiß Chevalier- 704 Gr. 130 M per Tonne bezahlt. — **Hafer** inländ. 129, 130 M per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit 110 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer 183 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** roth 50½, 53 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport mittel 3,17½ M, feine 3,07½ M M 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 54 M Gd. nicht contingentirter loco 33½ M bez. Mai-Juni 34 M Gd.

Danziger Viehhof (Vorstadt Altschottland).

Montag, 10. April.

Aufgetrieben waren: 35 Rinder, 47 Hammel, nach der Hand verkauft, 162 Schweine preisten 37—39 und 43 M per Centner, alles lebend Gewicht. Das Geschäft verlief glatt. Der Markt wurde mit allem geräumt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. April. Wind: NO.

Angekommen: Julie, Christensen, Marstal, Ballast. — de tre Söstre, Mathiesen, Rönne, Caolin und Chamottsteine. — Jan Smit, Boon, Papenburg, Coaks.

Gesegelt: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — Neva (SD.), Best, Liverpool, Zucker. — Vesta (SD.), Janssen, Bremen Güter.

9. April. Wind: NW., später N.

Angekommen: Hebdomos (SD.), Kräft, Flensburg, leer — Mars (SD.), Binkhorst, Amsterdam via Kopenhagen, Güter. — Harboe, Hansen, Libau, Oelsaat. — Dawdon (SD.), Thomrson, Newcastle, Kohlen und Coaks. — Livonia (SD.), Rätzke, Antwerpen, Güter. — Betty (SD.), Arvidson, Stockholm, leer.

Gesegelt: Oernen (SD.), Andersson, Rotterdam, Holz. — Mlawka (SD.), Tramborg, Gent, Holz. — Catharina, Kolt, Brunshausen, Pulver.

10. April. Wind: SW.

Angekommen: Lining (SD.), Schindler, Methil, Kohlen. — Clara (SD.), Krull, Stettin, leer. — Orient (SD.), Harcus, Grangemouth, Güter.

Gesegelt: Anna, Stark, Wisbeach, Holz.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Plehnendorfer Kanalliste.

8. und 9. April.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Dampfer mit Honig, 2 Dampfer mit div. Gütern, 1 Kahn mit div. Gütern, 5 Kähne mit Kohlen, 4 Kähne mit eisernen Brückentheilen, 2 Kähne mit eisernen Röhren, 1 Kahn mit Bauholz, 1 Kahn mit Roheisen, 3 Kähne mit Schwefel.

Stromab: Burnitzki, Neuenburg, 22 000 St. Ziegel, Wendt, — Günther, Lenzen, 14 500 St. Ziegel, Lichtenstein, — Richland, Kruschwitz, 76 T. Roggen, 65 T. Weizen, Groß u. Co., — D. „Brahe", Thorn, div. Güter, Ick. — D. „Danzig", Thorn, div. Güter, Gebr. Harder, — D. „Einigkeit", Königsberg, div. Güter, Berenz, — D. „Schwan", Königsberg, div. Güter, Krahn, — Galatka, Rembis, 165 T. Weizen, — Kawzynski, Ostrolenka, 191 T. Weizen, Steffens, — J. Galatka, Leawin, 129 T. Weizen, Goldhaber, — Vigoureux, Lenzen, 18 000 St. Ziegel, Lichtenstein, — Filzig, Willenberg, 9500 St., — Kiepke, Willenberg, 9000 St. Ziegel, Schulz, — Klause, Gr. Zeisgendorf, 13 000 St., — E. Klause, Gr. Zeisgendorf, 10 500 St. Ziegel, Abraham, Danzig. — Jablonski, Knibau, 33 500 St. Ziegel, Rückfort. — Beyer, Montwy, 105 T., — Gollnick, Montwy, 131 T., — Hinze, Montwy, 116 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Meteorologische Depesche vom 10. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	772	NNO	3	halb bed.	9	
Aberdeen	773	N	2	bedeckt	8	
Christiansund	—	—	—	—	—	
Kopenhagen	769	W	3	wolkenlos	8	
Stockholm	758	WSW	6	wolkenlos	8	
Haparanda	741	W	6	wolkig	1	
Petersburg	756	SW	2	halb bed.	4	
Moskau	765	W	1	wolkenlos	1	
Cork Queenstown	770	N	2	heiter	10	
Cherbourg	766	O	2	wolkenlos	9	
Helder	771	O	1	wolkenlos	10	
Sylt	770	NW	1	wolkenlos	7	
Hamburg	771	still	—	wolkenlos	9	
Swinemünde	770	WNW	2	heiter	8	1)
Neufahrwasser	779	W	4	wolkenlos	11	
Memel	766	WSW	4	heiter	4	
Paris	766	NO	2	wolkenlos	8	
Münster	770	O	2	wolkenlos	9	
Karlsruhe	769	NO	2	wolkenlos	8	
Wiesbaden	770	NO	3	wolkenlos	11	
München	770	O	4	wolkenlos	6	
Chemnitz	772	still	—	wolkenlos	3	
Berlin	771	SO	1	wolkenlos	3	2)
Wien	772	NNO	1	wolkenlos	3	
Breslau	772	SSO	1	bedeckt	5	
Ile d'Aix	761	O	4	wolkenlos	10	
Nizza	767	SO	3	heiter	12	
Triest	769	O	3	heiter	10	

1) Nachts Reif. 2) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine tiefe Depression liegt über Lappland, ihren Wirkungskreis über Skandinavien und das Ostseegebiet ausbreitend, wo vielfach starke südwestliche Winde wehen. Eine Zone höchsten Luftdruckes erstreckt sich von Schottland ostsüdostwärts nach dem Schwarzen Meere hin. In Deutschland dauert die ruhige, heitere und trockene Witterung überall fort, im Norden ist es wärmer, im Süden durchschnittlich etwas kälter geworden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
10	8	769,5	8,8	WSW., mäßig; heiter.
10	12	768,0	13,6	W., stürmisch; "

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut
Danzig, den 9. April 1893.
Gustav Kirsch
und Frau geb. Ratzke.

Mit Gottes gnädiger Hilfe wurde meine liebe Frau **Helene** geb. **Selke** heute früh von einem Mädchen glücklich entbunden.
Thorn, den 8. April 1893.
Meller,
Landgerichtssecretair.

Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit dem Kaufmann Herrn **Adolf Burkhardt** erlauben sich ganz ergebenst anzuzeigen
Danzig, den 9. April 1893.
Carl Rost nebst Frau.

Martha Rost
Adolf Burkhardt
Verlobte.
Danzig. Dresden.

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen 5½ Uhr verschied sanft nach schwerem Leiden unser lieber Sohn und Bruder **Otto** im Alter von 5 Monaten an Gehirnlähmung. (9199
Um stilles Beileid bitten
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
J. Krüger u. Frau geb. **Czischke,**
Fritz Krüger, Bruder.
Zuckau, den 9. April 1893.

Den heute früh 9¼ Uhr nach längerem Leiden erfolgten sanften Tod unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers u. Onkels, des Tischlermeisters
Friedrich Leopold Lucks
in seinem 83. Lebensjahre zeigen tief betrübt an
Danzig, den 9. April 1893
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. d. M., Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause Lastadie 11 aus statt. (9169

Todes-Anzeige.
Statt jeder besonderen Meldung.
Unsere gute Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter, Frau
Louise Wüst,
geb. **Knauff,**
ist heute Nachmittag im Krankenhause „Barmherzigkeit“ zu Königsberg i. Pr. im Alter von 67 Jahren von einem langen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.
Neukirch Ostpr., 8. April 1893.
Im Namen der tief betrübten Hinterbliebenen
Ernst Wüst, Apothekenbesitzer.

Bekanntmachung.
Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer **Jenny** Capitän **Anderson** auf der Reise von London nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 11. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,
in unserm Geschäftslocale, Langenmarkt 43, anberaumt. (9113
Danzig, den 10. April 1893.
Königliches Amtsgericht X.

Zu dem Special-Export-Tarif für die Beförderung von Getreide pp. von den Stationen der russischen Südwestbahnen nach Danzig und Neufahrwasser vom 27./15. September 1889 ist der Nachtrag IV und zu dem Special-Export-Tarif für die Beförderung von Mais von den Stationen der russischen Südwestbahnen nach Danzig und Neufahrwasser vom 13. 1. August 1890 ist der Nachtrag I, enthaltend Frachtsätze von den Stationen der neu eröffneten Rybnitzer Strecke nach Danzig und Neufahrwasser über Mlawa-Illowo mit Giltigkeit vom 8. April / 27. März 1893 herausgegeben.
Druckstücke sind bei den betreffenden deutschen Güterabfertigungsstellen, sowie bei der unterzeichneten Verwaltung zu haben. (9216
Die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.

In der Concurssache des Landwirthschaftlichen Darlehnskassen-Vereins E. G. Zoppot soll eine rechtskräftig erstrittene sichere Forderung im Betrage von 201,20 M nebst 5 % Zinsen vom 1. Oktober 1891 verkauft werden.
Zu diesem Zwecke wird Termin auf:
Freitag, den 14. April cr.,
Vormittags 11 Uhr
in meinem Comtoir Hundegasse 70¹ anberaumt. Nähere Auskunft ertheilt
Der Verwalter.
Richard Schirmacher.

Pfandleihauction.
Mittwoch, den 12. April cr., Vormittags 9 Uhr, Milchkanneng. 15, bei Hrn. **A. Grünthal.** **Pfandnummern von 24000 bis 29000.**
W. Ewald,
vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator. (8539

An Ordre
von Rönne p. „3 Söstre“, Matthiessen, angekommen, 20 Mille Chamottsteine, 50 Sack Chamotterde und 150 Sack Caolin. Der Empfänger wolle sich schleunigst melden bei (9220
G. L. Hein.



D. „Brahe“,
Capt. Stachowski,
ladet bis Dienstag Abend nach **Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg und Thorn.** (9230
Güterzuweisungen erbittet
Johannes Ick,
Flußdampfer-Expedition,
Schäferei 12 u. 13.

Auction mit Schiffsinventar,
Neufahrwasser, Olivaerstraße 72.
Donnerstag, den 13. April, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage das geborgene Gut des Schiffes
„Hanna“, Capt. Schiebe,
als Segel, Ketten, Tauwerk, eine Partie neues Segeltuch und viele andere Gegenstände, alsdann den Rumpf des Schiffes, wie es sich in Weichselmünde liegend befindet, gegen baare Zahlung versteigern. (9226
Louis Hirschfeld,
Auctionator und Taxator.

Morgen Dienstag, den 11. April cr.:
Ringkampf
bis zur Entscheidung
zwischen dem stärksten Mitglied und besten Ringer des
Danziger Athleten-Clubs Hrn. Lehmann
und dem Ringkämpfer Hrn. Bauer im
Wilhelm-Theater.



Paul Borchard
Langgasse 21, Eingang Postgasse.
Vollständige Auflösung meines Handsch.- u. Cravatten-Geschäfts.
Wegen baldiger Uebersiedelung nach Berlin, stelle ich von heute ab mein gesammtes großes Waaren-Lager zu außergewöhnlich billigen Preisen
zum totalen Ausverkauf.
Von den deshalb zu Spottpreisen heruntergesetzten größeren Posten sind besonders hervorzuheben:
Coul. 4 Knopf Glaces M 1,35, coul. und schwarz Ia 4 Knopf M 1,50.
Couleurte Herren-Glaces mit Schloß M 1,50, gesteppt (Marke Hundeleder) M 2,25.
Schwarz u. coul. 3 u. 4 Knopf Glaces (extra feine Qual.) M 2,10 und 2,25.
Seidene und halbseidene Handschuhe zu jedem nur annehmbaren Preise.
Sämmtl. Cravatten fast zur Hälfte des sonstigen Preises.
Pa. Herren-Hüte (Wiener Mode) 2,50, 3,25, 4,25, u. 5.
Der Laden ist zum 1. Oktober cr. zu vermiethen, die Ladeneinrichtung billig zu verkaufen. (9182

Modernste
Ueberzieher-, Anzug- und Beinkleider-Stoffe,
in größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros & en detail,
gegründet 1831.
Musterkarten zur Ansicht.
Waaren- und Mustersendungen erfolgen portofrei. (9166

Marie Ziehm, Matzkauschegasse.
Zum Schulanfang
8894) empfehle
sämmtliche Schreibehefte in allen Liniaturen, Federkasten, Herbarien, Bücher-, Ordnungs-, Censuren- und Zeichnen-Mappen, Frühstücks-Dosen u. Taschen, Reißbretter, Winkel und Reißschienen, Pflanzenpressen. Schultaschen und Tornister, sowie sämmtliche Schulartikel zu billigen Preisen.
Marie Ziehm, Matzkauschegasse.

Th. Eisenhauer's Musikalienhandlg. und Leihanstalt **(Johs. Kindler)**
Langgasse 65¹, vis-à-vis dem Kaiserlichen Postamt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Täglich Eingang von **Novitäten.** Ansichtssendungen bereitwilligst.



Dampfer Schwan,
Capt. F. Miethner,
ladet bis Mittwoch Abend nach Königsberg i. Pr. Waaren werden auf direktem Frachtbriefe nach **Tilsit, Insterburg, Ragnit** 2c. mitbefördert.
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 15.



Dampfer „Wanda“,
Capt. **Joh. Goetz,**
ladet Güter bis Mittwoch Abend in der Stadt u. Donnerstag in Neufahrwasser nach **Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg** und **Graudenz.**
Güter-Anmeldungen erbittet
Ferd. Krahn,
Schäferei 15.

Bertha Orlovius,
Lehrerin für Sologesang und Klavierspiel,
erlaubt sich die Veränderung ihrer Wohnung anzuzeigen.
Hundegasse 47/48, II.

Willdorff's Echte Electra-Schweiß-Socken,
p. Paar 1 Rmk., ärztlich empfohlen. Vorzüglich weich und dauerhaft. **Versand** nach außerhalb **frco.** unter Nachnahme. Allein-Vertr. durch]
Louis Willdorff,
Ziegeng. 5 u. Milchkanneng. 31.

Klavier-Unterricht.
(Meth. Prof. Xaver Scharwenka)
Zur Annahme von Schülern ist täglich in den Vormittagsstunden bereit (8930
Elisabeth Mappes,
Brodbänkengasse 46^III.

Musik-Unterricht
für
Violine und Klavier
ertheilt
Friedrich Laade.

Höhere
Privat-Knabenschule.
In meiner Privatschule werden Knaben für **jede (!)** höhere Lehranstalt vorbereitet — und zwar **von Septima an bis zur Quarta** hinauf. Das neue Schuljahr beginnt am **11. April.** Die Aufnahme findet bis zum 10. April in meiner Privatwohnung, vom 11. April ab im Schullokale **(am Sande 2)** statt.
2 Schüler nehme in **Pension.**
W. Euler, Heil. Geistgasse 86.

Herm. Lindenberg,
Droguerie — Parfümerie.
Langgasse 10,
empfiehlt
Toilette- u. Medic.
Seifen,
Poudres, Schminken
und Poudrequasten,
Zahnpulver, Zahnpasten, Mundwässer.

Eiserne Kipplowries, Stahlschienen, Weichen, Plateauwagen
billig zu verkaufen Lastadie 4.



Rheinische Gasmotoren-Fabrik Mannheim
Gegr. 1883. **Benz & Cie.** **Gegr. 1883.**
„Gas-Motor „Benz“ mit Glührohrzündung“
„Benzin-Motor „Benz“ „ „
„Petroleum-Motor „Benz“ „ „
stehender und liegender Anordnung von ⅓—100 Pferdekräften.
Prompte u. reelle Bedienung bei größter Coulanz im Verkehr.
Export nach allen Ländern. — Man verlange Prospecte.
Billige und bequeme Anschaffung.
Im Jahre 1891 wurden von der Fabrik 500 Motore in Betrieb gesetzt. — Ferner: (9141
Patent-Motor-Wagen „Benz“ — Ersatz für Pferde —
patentirt in Deutschland sowie in allen anderen Industrie-Staaten der Welt.
General-Vertreter: Emil A. Baus in Danzig.

Nur noch kurze Zeit
dauert der
Ausverkauf
wegen Geschäfts-Aufgabe.
Die Restbestände
von:
Leinen, Hemdentuchen, Negligéstoffen, Bettwaaren, Bettfedern, Daunen, Bettstellen, Bettdecken, Schlafdecken, Tischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Leib-Wäsche u. Unterkleidern für Herren, Damen u. Kinder, Unterröcken, Schürzen, Kinder-Artikeln 2c.
müssen schleunigst geräumt werden.
Fr. Carl Schmidt,
Langgasse Nr. 38.

Tapeten,
größte Auswahl, billigste Preise.
Für die Herren Maler empfehle als Neuheit:
☛ Maserir-Cartons, ☚
Abzug für sämmtliche Holzarten,
patentirt in Europa und Amerika.
Carl Baumann,
Matzkauschegasse 6.

Zur Saat
offerire
Rothklee, hochfeine inl. seidefreie Saaten unter Garantie des Gebrauchswerths, Weiß-, Schwedisch-, Gelb-, Wund-Klee, Spätklee, Frühklee, Raygräser, Knaulgras, Serradella, Thymothee, Gelbsenf, Blaue Lupinen, Wicken, Buchweizen etc. in großer Auswahl außerordentlich preiswerth. (8706
Julius Itzig,
Hundegasse 30.

Frische
Malta-Kartoffeln,
italien. Prünellen
empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Eiserne Stallfenster,
Stacheldraht,
Gehegedraht,
verzinkte Geflechte,
Milchtransportkannen
empfiehlt billigst
Heinrich Aris,
27 Milchkannengasse 27.

Hochf. Tafelobst sowie Mittelf. und Kochobst, feine saftige Tafelbirnen, Citronen, alle Sort. Apfelsinen, Maronen, Mandarinen, Traubenrosinen, Schal-Mand., Pommeranzen, alle Sort. Nüsse, eingem. Früchte, Conserv., Compote empf. die Obst- u. Südfrucht-Handlung **H. Stegmann,** Melzerg. 16, fr. Langen Markt 9/10

Für 40 Mark
liefere ich einen schönen !!
Frühjahrs-Anzug
nach Maaß vorzüglich sitzend.
L. Willdorff,
Jopengasse Nr. 36.

Marienburger
Geld-Lotterie.
Ziehung nächsten Donnerstag
Loose à 3 M
zu haben bei (9172
Hermann Lau,
Langgasse 71.

1000 M zahle ich, w. Jem. n. f. Räucherl. aufzuw. h. Empf. tägl f. a. d. Rauch, f. Silberl. ℔ 1,50 M b. Hälftenabn. 1,40 M Delikate Ostsee-Sprotten, fein. wie Kieler ℔ nur 25 ₰ bei
Lachmann, Tobiasgasse 25.

Wer leiht zum Ankauf einer Baustelle, strebsamem jungen Mann 2000 M.
Offerten unter Nr. 9211 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Mein Grundstück in Ohra,
1 preuß. Morgen groß, mit darauf befindl. Dachpappenfabrik, Lagerschuppen, Wächterwohnung sofort billig zu verkaufen.
Herrm. Berndts,
Danzig.

Stellenvermittelung.

Mit Aussicht auf Erlangung einer Generalagentur wird ein den besseren Ständen angehöriger Herr als Inspector für eine alte, überall eingeführte **Lebensversicherungsgesellschaft** bei gutem Gehalt und Spesen **per sofort** gesucht. Sachkenntnisse nicht unbedingt erforderlich, wohl aber sichere und gewandte Umgangsformen. Adressen unter No. 9158 an die Exp. d. Z. erb.

Lehrling sucht
F. Dähling,
Photograph, Fleischergasse 87.

Wir suchen
einen Lehrling
gegen Remuneration. (9213
Paradies & Eisen.

Suche für mein Colonial- und Delicatessen-Geschäft sofort
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Albert Gross,
Heilige Geistgasse 29.

Lehrlings-Gesuch.
Zur Erlernung des Colonialwaaren-, Destillations- u. Schankgeschäfts am Platze, wird zum 1. Mai d. J. ein kräftiger Knabe, Sohn anständiger Eltern, als Lehrling gesucht. Derselbe muß geweckt und im Besitze eines guten Schulabgangszeugnisses einer besseren Elementarschule sein. — Selbstgeschriebene Adressen erb. unter 9218 in der Exp. d. Ztg.

Ein j. Mädchen, das kochen versteht, bittet um 1 Stelle. Häkergasse 12, 1 Treppe n. vorne.

Eine Comtoirgelegenheit
von 2 Zimmern eventl. mit **Hofplatz und Schuppen** zu vermiethen. (9194
Näheres Lastadie 4.

Gastwirthschaft oder Restaurant zu pachten gesucht.
Offerten unter Nr. 9206 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Langenmarkt 25 sind 2 Wohn., je 3 Zimmer enth., sofort zu vermiethen. Näheres im Laden.

Für e. Postbeamten möbl. Zimm. nebst gut. Pens. frei. Hintergasse 11^II an d. Ketterhagergasse.

Kaffeehaus zur halben Allee.
jeden Dienstag
Großes Kaffee-Concert,
ausgef. v. d. Kapelle d. Grenad.-Regts. König Friedrich I, unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
9200) **M. Kochanski.**

Restaurant
H. Steinmacher,
Hundegasse 125.
Heute:
Musikalische
Abendunterhaltung.

Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse 3,
Restaurant I. Ranges
mit Garten.
Gartenlokal renovirt eröffnet.
Beste Getränke u. Speisen.
Großer Mittagstisch
von 12—3½ Uhr.
Reichhaltige Speisenkarte
auch in halben Portionen.

Danziger
Männergesangverein.
Morgen (Dienstag)
Uebungsstunde.
Um **vollzähliges** und **pünktliches** Erscheinen ersucht dringend
Der Vorstand.

Freundschaftl. Garten.
Dienstag, d. 11. April cr.
Großer
Familien-Abend.

Wilhelm-Theater.
Eigenth. u. Dir. Hugo Meyer.
Wochentags täglich Abends 7½ Uhr:
Brill. Spec.-Vorstellung.
Täglich wechselnd. Repertoire.
Pers.-Verz. u. Weit. Plakate.
Dienstag, 11. April cr.
Ringkampf
bis zur
Entscheidung
zwischen dem stärksten Mitgliede und besten Ringer des Danzig. Athleten-Clubs
Herrn Lehmann
und dem Ringer Hrn. **Bauer.**
Mittwoch, den 12. März,
Nachm. 4—6 Uhr:
Schüler-Vorstellung mit Präsent-Vertheilnng.
Näh. hierüber siehe Plakate.

Danziger Stadttheater.
Dienstag: P. P. B. Benefiz für **Franz Fitzau. Don Juan.** Oper.
Mittwoch: P. P. C. Abschieds-Benefiz u. letztes Auftreten von **Emil Bing.** Auftreten von **Anna Bing. Fatinitza.** Hierauf: **Der Kurmärker und die Picarde.**
Donnerstag: P. P. D. Abschieds-Benefiz für **Zerline Drucker. Lohengrin.** Elsa — **Zerline Drucker.** Lohengrin — **Sigurd Lunde.**
☛ **Am 14. April Schluß der Opern-Saison.** ☚

Opern-Textbücher
empfiehlt
Hermann Lau, Langgasse 71.

Kohlen.
En gros. **En detail.**
Beste schlesische u. englische
Stück, Würfel, Nuß u. Grus,
Ziegeleikohlen
Steam small,
Schmiedekohlen, Beamish,
Brikettes,
offeriren ex Schiff **frei jeder Bahnstation,** ab Lager und **franco Haus** (3398
Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Fischmarkt 20/21.

Reichel-Bräu.

Ein weißer, br. gefleckt. Hühnerhund mit Nickelhalsband u Maulkorb hat sich verlaufen.
Gegen Erstattung der Futterkosten abzugeben Abegggasse 7

Ein **Pince-nez** mit Goldfassung ist Sonntag Nachmittag auf dem Wege Poggenpfuhl bis Hohethor-Bahnhof oder auf dem Zoppoter Bahnhof verloren worden.
Abzugeben **Poggenpfuhl 75** im Comtoir.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme, welch mir bei dem Begräbnisse meine lieben Vaters von Freunden und Bekannten erwiesen worden sind sage ich hiermit meinen innigsten Dank. **Rosa Huebner.**

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20067 der Danziger Zeitung.

Montag, 10. April 1893.

Danzig, 10. April.

* **[Aufführung des Danziger Gesangvereins.]** Der Danziger Gesangverein, der seine Winterthätigkeit 1892/93 mit der Aufführung eines der größten und bedeutendsten Oratorien Händels begann („Judas Makkabäus" zur Feier des 75jährigen Bestehens), beabsichtigt mit einem gleich großen und vielfach noch schwierigeren musikalischen Unternehmen sie abzuschließen. Bachs „**Matthäus-Passion**" soll am 25. April im Schützenhaussaale zur Aufführung kommen. Die Uebungen und Proben dazu sind bereits seit reichlich 6 Wochen in vollem Gange und werden allerseits mit voller Hingabe an das Werk betrieben. Freilich macht dasselbe ein großes Aufgebot von tüchtigen Gesangskräften auch nöthig. Die sehr erfreulichen Fortschritte, welche der Danziger Gesangverein unter seinem jetzigen begabten und kunstbegeisterten Dirigenten Herrn Georg Schumann nimmt, werden ihn dazu voll in den Stand setzen. Die Mitgliederzahl, welche am 1. Oktober 1892 zusammen 3[illegible] betrug, ist während des Winters auf 368 gestiegen und dieser Zuwachs kommt lediglich der activen Sängerschaar zu gute, welche in der gleichen Zeit von 163 auf 202 gewachsen ist. Bachs Matthäus-Passion hat einst ein volles Jahrhundert in der Vergessenheit geschlummert. Von 1729 bis 1829 ruhte sie im Staube der Archive. Unsere Zeit verdankt die Kenntniß dieser unvergleichlichen Passionsmusik des alten Meisters lediglich Mendelssohn, der sich ihr mit voller Begeisterung zuwandte und von 1829 an durch die Aufführungen in Berlin und Leipzig das verschollene Riesenwerk der deutschen Musikwelt wieder in Erinnerung und zur vollen Würdigung brachte. In Danzig wurden von dem Gesangverein schon in seiner Kindheitsperiode unter Aniewel Versuche zur Aufführung gemacht, sie scheiterten aber an der Schwierigkeit der Aufgabe, welche der doppelchörige Charakter des Werkes und besonders fast noch schwierigere orchestrale Behandlung bot. Erst 1870, als Herr Pfarrer Collin den Danziger Gesangverein energisch reorganisirt und den Dirigentenstab ergriffen hatte, konnte zum ersten Male der kühne Wurf gewagt werden. So lernte man hier die Matthäus-Passionsmusik erst kennen, als sie bereits das respectable Alter von 140 Jahren erreicht hatte. Am Palmsonntag (10. April) 1870 wurde sie im Schützenhaussaale zum ersten Male aufgeführt. Als Solisten wirkten damals Frau Dr. Möller (Sopran), Frl. Schlander aus Stangenberg (Alt) und die Domsänger Geyer und Schmock aus Berlin mit. Das Orchester hatte man aus den drei damals in Danzig garnisonirenden Infanterie-Kapellen unter Hinzuziehung hervorragender Dilettantenkräfte gebildet. Der große Erfolg veranlaßte nach kaum zwei Jahren eine Wiederholung, diesmal unter Mitwirkung des Oratorienmeisters Odenwald als Sänger der Partie des Christus und wiederholter Mitwirkung des Domsängers Geyer. Dann ruhte das Werk hier wieder bis 1885, wo der 200jährliche Geburtstag Joh. Seb. Bachs dem Danziger Gesangverein die Veranlassung gab, mit sehr hohem Kostenaufwande die dritte Aufführung zu unternehmen. 226 Sänger, ein Orchester von rund 60 Mann und berühmte Solisten waren dazu aufgeboten. Die Altpartie sang Hermine Spieß, die kürzlich so tragisch von uns geschiedene Kunstsängerin, die Tenorpartie der jetzige Hofopern- und königl. Kammersänger Max Alvary, die Sopranpartie Frl. v. Rechenberg, die Baßpartie Max Stange. Die Kosten dieser Aufführung beliefen sich auf nicht weniger als 2821 Mk. Die jetzige Wiederaufnahme der herrlichen Passionsmusik knüpft also an eine glänzende Erinnerung an. Daß sie derselben nicht nachstehen wird, kann man mit gutem Grunde von dem Eifer und Geschick des Dirigenten wie von dem Geiste hingebender Kunstpflege, welcher den Danziger Gesangverein beseelt, erwarten. Von besonderem Interesse wird es sein, welche Lösung der auch auf dem Gebiet der Orchestermusik schöpferisch bewährte jetzige Dirigent dem großen Problem der Instrumentirung geben wird. Bachs Zeit hatte dafür sehr unvollkommene Mittel, die er durch die Mitwirkung von zwei Orgelwerken auszugleichen suchte. Diese Lösung ist natürlich im Concertsaal ausgeschlossen und der Dirigent hat, falls er sich nicht der von Robert Franz neuerdings dem orchestralen Theil des Werkes gegebenen Reconstruction (die Verwendung von Klarinetten und Fagotten an Stelle der Orgeln) anschließt, freien Spielraum für seine eigene Gestaltung der sehr wichtigen orchestralen Mitwirkung.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Zu Gerichtssecretären sind ernannt worden: der Assistent Kriesel in Danzig, der Assistent Lobert in Pr. Stargard, der Bureaugehilfe v. Hinrichs in Graudenz, der Assistent Redecker in Stuhm, die Gerichtsschreibergehilfen Rohde in Neumark, Karlewski in Thorn, der Assistent und Dolmetscher v. Kurzetkowski in Schöneck, Kielinger in Löbau, Kolberg in Kulmsee, v. Warzewski in Berent, Dommer in Schlochau bei den Amtsgerichten in Mewe bezw. Neumark, Stuhm, Stuhm, Tuchel, Schlochau, Neuenburg, Löbau, Lautenburg, Tuchel und Flatow. Zu Gerichts-Assistenten: der Bureaugehilfe Kluck in Danzig und Wulff in Elbing bei den Staatsanwaltschaften in Konitz bezw. Elbing, die Gerichtsschreibergehilfen John in Rosenberg, Müller in Danzig, Kleophas in Danzig, Tilicki in Danzig, Hensel in Mewe, Lamprecht in Kulm, Weyherr in Marienburg, der Kassengehilfe Golembiewski in Danzig, der Gerichtsschreibergehilfe Scharmer in Danzig bei den Amtsgerichten in Rosenberg bezw. Pr. Stargard, Tiegenhof, Dirschau, Mewe, Kulm, Gollub, Pr. Stargard, Stuhm; der Actuar Baumann in Zoppot bei der Staatsanwaltschaft in Thorn, die Gerichtsschreibergehilfen Cieslinski in Graudenz, Hallmann in Stuhm, Jedrzejewski in Strasburg, Jankowski in Zempelburg, Kralewski II in Neustadt, Zeglarski in Thorn, v. Malotki in Dt. Eylau, v. Amrogowicz in Thorn, Sowinski in Flatow, Bulinski in Schwetz und Balachowski in Konitz bei den Amtsgerichten in Pr. Stargard bezw. Stuhm, Putzig, Zempelburg, Neustadt, Schöneck, Dt. Eylau, Putzig, Flatow, Schwetz und Konitz; die Gerichtsschreibergehilfen Buchholz in Marienwerder, Hermenau in Pr. Stargard, Lüdtke in Tiegenhof, Hesse in Danzig, Adam in Neuenburg, Stöhr in Briesen, Naujoks in Tuchel, Lange in Elbing, Jahnke in Danzig, der Kassenassistent Börner in Danzig bei den Amtsgerichten in Marienwerder, bezw. Pr. Stargard, Tiegenhof, Zoppot, Neuenburg, Briesen, Tuchel, Neumark, Schlochau und Carthaus. Die Aktuare Gienau in Marienwerder, Weiß in Lautenburg und Schrader in Graudenz zu ständigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgerichte in Danzig, der Aktuar Ehrlich in Mewe zum ständigen Bureaugehilfen bei der Staatsanwaltschaft in Danzig, der Aktuar Schmidt in Konitz zum ständigen Bureaugehilfen bei der Gefängnißverwaltung in Danzig. Ferner sind mit dem neuen Etatsjahre versetzt worden: Der Amtsgerichtssecretär Bleske in Flatow an das Landgericht in Graudenz, der Amtsgerichtssecretär Damm in Lautenburg an das Amtsgericht in Kulm, die Amtsgerichtssecretäre Rutkowski in Schlochau und Kurland in Tuchel an die Amtsgerichte zu Konitz bezw. Strasburg, der Amtsgerichtssecretär Koscinski in Neuenburg an das Landgericht zu Graudenz, die Amtsgerichtssecretäre Vetter und Manthey in Stuhm an die Amtsgerichte zu Elbing, bezw. Marienburg, die Amtsgerichtsassistenten Swieczkowski in Dt. Eylau, Artschwager in Kulm und Pietsch in Pr. Stargard an die Landgerichte in Danzig, bezw. Danzig und Elbing, der Amtsgerichtsassistent und Dolmetscher Romischke in Pr. Stargard an das Landgericht in Thorn, der Amtsgerichtsassistent Goetz in Löbau an das Amtsgericht in Danzig, die Amtsgerichtsassistenten Kühn in Tiegenhof und Wendt in Neumark an die Staatsanwaltschaften zu Danzig, bezw. Graudenz, der Amtsgerichtsassistent Strauß in Tuchel an das Amtsgericht in Graudenz, der Kassengehilfe Wilkowitz in Graudenz und der Gerichtsschreibergehilfe Haß in Elbing als Kassengehilfen an das Amtsgericht zu Danzig, der Gerichtsschreibergehilfe und Dolmetscher Bulinski in Putzig an das Amtsgericht in Thorn und der Gerichtsschreibergehilfe Dombrowski in Carthaus als Bureaugehilfe an die Staatsanwaltschaft in Strasburg.

* **[Amtsjubiläum.]** Gestern beging der Secretär bei der hiesigen Staatsanwaltschaft Herr Karl Rost sein 50jähriges Dienstjubiläum. Schon in früher Morgenstunde waren von Nah und Fern zahlreiche Glückwünsche in Form von Telegrammen und Briefen eingetroffen, die sich im Laufe des Tages bedeutend mehrten. Freunde und Bekannte des Jubilars erschienen, um ihre Glückwünsche persönlich abzustatten. Herr Staatsanwalt Herr erschien in Vertretung des erkrankten Ersten Staatsanwalts Lippert, welcher sich auf einen schriftlichen Glückwunsch beschränken mußte, um dem Jubilar die Glückwünsche der Staatsanwaltschaft zu seinem Ehrentage und zu seiner Ernennung zum Kanzleirath darzubringen. Schon am Abend vorher hatten die Vorgesetzten des Jubilars einen prachtvollen Teppich mit einem die dienstliche Thätigkeit des Jubilars ehrenden Anschreiben übersandt. Im Namen der Collegen des Jubilars überreichte der erste Secretär Grotz dem Jubilar als Ausdruck der Liebe und Verehrung der Collegen eine silberne Schnupftabaksdose. Der Ehrentag, zu welchem sich sämmtliche Kinder des Jubilars eingefunden, nahm einen erhebenden Verlauf.

[Marine-Verein Hohenzollern.] Am 8. April hielt dieser Verein im Restaurant Kornowski in der Hundegasse seine diesmonatliche General-Versammlung ab. Nach Erledigung einiger unwichtiger Angelegenheiten wurde darüber berathen, ob der Verein mit Rücksicht auf den erlassenen Befehl des Kaisers sich dem deutschen Kriegerbund anschließen solle oder nicht. In der darüber erfolgenden sehr erregten Debatte wurde zwar beschlossen, dem deutschen Kriegerbunde beizutreten, aber nur einzig und allein, um dem ausgesprochenen Befehle des Kaisers nachzukommen. Zwei Mitglieder traten in Folge dieses Beschlusses aus. Das 4. Stiftungsfest soll am 6. Mai im Link'schen Etablissement gefeiert werden.

Aus der Provinz.

* **Neuteich**, 9. April. Der **Verband der landwirthschaftichen Vereine** im großen und kleinen **Werder** hielt am 7. d. M. eine Versammlung ab, bei der die Vereine Ladekopp, Neukirch, Neuteich, Rothhof, Schönwiese, Rückfort und Kunzendorf durch Delegirte vertreten waren. In der Verhandlung spielte auch der „**Bund der Landwirthe**" und die **Boykott-Agitation** des landwirthschaftlichen Vereins zu Straschin wieder eine große Rolle und es wurden über die politischen Zwecke und Ziele dieser Agitation hier Mittheilungen gemacht, denen sich wenigstens der Vorzug der Offenheit nicht absprechen läßt. Der Vertreter des Vereins Rothhof, Herr Petzenbürger-Sandhof, hielt es durchaus nicht für richtig, daß in die landwirthschaftlichen Vereine **krasse Parteipolitik hineingetragen** werde, und nahm darum an der Besprechung über den Bund nicht Theil. Seine Warnung scheint aber wenig Gehör gefunden zu haben. Wenigstens wird uns berichtet, daß in dieser landwirthschaftlichen Fachversammlung zum Kreisvertreter des „Bundes der Landwirthe" Herr Gutsbesitzer Nieß-Biesterfelde ernannt wurde. Das Bezirksvorsteheramt des Bundes wurde den **Vorsitzenden der landwirthschaftlichen Vereine** übertragen. Herr Nieß erklärte: „Die **Tendenz der ganzen Bewegung läuft auf die Wahlen hinaus. Das ist die Pointe**". Jeder **Wahlkreis** muß einen Vorsitzenden haben. Jeder Ortsvertreter muß außer auf die Bundesmitglieder **bei Wahlen auf Handwerker und Arbeiter wirken und dieselben bearbeiten.** An den Vorstand des Bundes der Landwirthe wurde dann der Antrag gestellt, den Beitrag für die Mitglieder aus den Weichsel-Nogat-Niederungen auf 2 Proc. der Grundsteuer zu ermäßigen. — Mit wirklich landwirthschaftlichen Angelegenheiten scheint sich die Versammlung sehr wenig beschäftigt zu haben. Der uns zugegangene Bericht weiß nur von einer unbedeutenden Statutenänderung und von einem Antrag auf Ergänzung der Verordnung über Viehtreiben zu melden.

□ **Elbing**, 9. April. Gestern Abend um 8½ Uhr bemerkte man am westlichen Abendhimmel ein **prachtvolles Meteor.** Dasselbe bewegte sich sehr schnell und ließ auf einige Secunden einen intensiv leuchtenden Lichtschweif zurück, welch letzterer sich in bläulichen Dunst auflöste. — In den nächsten **Wochen** wird der hiesige Fechtverein mit der **Erziehung von Waisenkindern** auf eigene Kosten beginnen. Die Armendirection wird geeignete Waisen in Vorschlag bringen und auch wahrscheinlich einen Zuschuß zu den Unterhaltungskosten leisten. Es wird zunächst mit 2 Knaben im schulpflichtigen Alter ohne Unterschied der Confession der Anfang gemacht werden.

h. **Aus dem Elbinger Kreise**, 9. April. Der Lehrerverein „Lahme Hand" erklärte sich in seiner am Sonnabend abgehaltenen Versammlung damit einverstanden, daß die **Provinzial-Lehrerversammlungen** alle 2 Jahre und daß in dem Jahre, in welchem keine Provinzial-Versammlung stattfindet, Gauversammlungen abgehalten werden sollen. — Bei der Verpachtung der **königl. Domänen** im **Einlagegebiet** zur diesjährigen Ackernutzung wurden verhältnißmäßig hohe Pachtsummen erzielt. Die einzelnen Parzellen, meistens zwei kulm. Morgen groß, brachten 90—210 Mk. — Auf den **Viehweiden** hat die **Ueberschwemmung**, namentlich da, wo viel Eis gelegen hat, eine dicke Schlickschicht hinterlassen. Diese muß erst durch einen warmen Regen erweicht werden, ehe das Gras hervorsprießen kann. Auch hier sind auf der königl. Domäne Robacherweiden größere Strecken versandet.

A. **Aus dem Kreise Tuchel**, 10. April. Der Glasfabrikant Herr G. Lamprecht hat die **Tafelglasfabrik** Zwitz mit den vorhandenen Gebäuden und den dazu gehörigen Ländereien und Wiesen, 822 Morgen groß, für den Preis von 55 000 Mk. käuflich übernommen. Herr L. beabsichtigt auf den vorhandenen Bruchflächen größere Moorculturen auszuführen, wodurch unseren Haidebewohnern Gelegenheit geboten würde, gutes Kuhheu zu erwerben. Die gedachte Fabrik wurde bisher unter der Firma Gebr. Lamprecht geführt (G. und H. Lamprecht). Hr. H. Lamprecht ist der Erfinder der in den Apotheken vorhandenen Tropfgläser und besitzt auf seine Erfindung ein Reichspatent.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 8. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 152—156. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 134—136, russ. loco ruhig, Transito 100 nom. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) matt, loco 51. — **Spiritus** loco behpt., per April-Mai 22 7/8 Br., per Juni-Juli 23 5/8 Br., per Juli-August 24¼ Br., per August-September 24 7/8 Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz — Sack. — **Petroleum** loco ruhig, Standard white loco 5,10 Br., per August-Dezbr. 5,30 Br. — **Wetter:** Prachtvoll.

Hamburg, 8. April. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per April 80½, per Mai 79¼, per Sept. 78¼, per Dezember 77. Behauptet.

Hamburg, 8. April. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per April 16,02½, per Mai 16,10, per September 15,32½, per Dezember 13,42½. Stetig.

Bremen, 8. April. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Fest. Loco 5,15 Br.

Havre, 8. April. **Kaffee.** Good average Santos per April 99,50, per Mai 99,25, per September 98,50. Behauptet.

Mannheim, 8. April. Productenmarkt. **Weizen** per Mai 16,35, per Juli 16,35, per Novbr. 16,80. **Roggen** per Mai 13,75, per Juli 14,10, per Novbr. 14,30. **Hafer** per Mai 14,35, per Juli 14,55, per Novbr. 13,90. **Mais** per Mai 10,80, per Juli 10.65, per Novbr. 11,10.

Frankfurt a. M., 8. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 297¾, Lombarden 99¾, ungarische Gold-Rente —, Gotthardbahn 159,20, Disconto-Commandit 192,80, Dresdener Bank 152,30, Berliner Handelsgesellschaft 148,80, Bochumer Gußstahl 137,20, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 141,20, Harpener 133,00, Hibernia 112,70, Laurahütte 114,10, 3% Portugiesen 23,00, italienische Mittelmeerbahn 106,00, schweizer Centralbahn 119,70, schweizer Nordostbahn 112,30, schweizer Union 76,80, italien. Meridionaux 136,10, schweizer Simplonbahn 53,20. Träge.

Wien, 8. April. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5% Papierrente 98,90, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,70, do. Goldrente 117,15, 4% ungar. Goldrente 116,05, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 149,50, Anglo-Aust. 158,00, Länderbank 261,70, Creditact. 353,85, Unionbank 265,75, ungar. Creditact. 416,00, Wiener Bankverein 128,60, Böhm. Westbahn 375,00, Böhm. Nordb. 204, Busch. Eisenbahn 474,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 244,00, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2950,00, Franzosen 310,35, Lemberg-Czern. 264,50, Lombard. 117,00, Nordwestb. 222,00, Pardubitzer 199,50, Alp.-Mont.-Act. 55,50, Tabakactien 184,00, Amsterd. Wechsel 100,65, Deutsche Plätze 59,57½, Londoner Wechsel 121,75, Pariser Wechsel 48,45, Napoleons 9,67½, Marknoten 59,57½, Russ. Banknoten 1,25¾, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 112,10, österr. Kronenrente 96,95, ungar. Kronenrente 95,50.

Amsterdam, 8. April. **Getreidemarkt.** Weizen per Mai 172, per Novbr. 176. Roggen per Mai 129, per Oktober 126.

Antwerpen, 8. April. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12¾ bez. und Br., per April 12¾ Br., per Mai-Juni 12¾ Br., per Septbr.-Dezember 13 Br. Fest.

Antwerpen, 8. April. Getreidemarkt. **Weizen** steigend. **Roggen** ruhig. **Hafer** ruhig. **Gerste** flau.

Paris, 8. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per April 21,00, per Mai 21,40, per Mai-August 21,70, per Sept.-Dezbr. 22,40. — **Roggen** ruhig, per April 13,70, per Sept.-Dezbr. 14,40. — **Mehl** behpt., per April 47,00, per Mai 47,60, per Mai-August 48,10, per Sept.-Dezbr. 49,40. — **Rüböl** fest, per April 58,75, per Mai 59,25, per Mai-August 60,00, per Sept.-Dezbr. 61,00. — **Spiritus** matt, per April 49,75, per Mai 49,75, per Mai-August 49,00, per Septbr.-Dezbr. 44,00. Wetter: Schön.

Paris, 8. April. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 97,05, 3% Rente 96,80, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 93,25, österr. Goldr. —, 4% ung. Goldrente —, III. Orientanleihe 69,70, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,10, 4% unific. Aegypter 101,90, 4% span. äuß. Anleihe 67⅛, conv. Türken 22,37½, türk. Loose 94,00, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 441,00, Franzosen 658,75, Lombarden 270,00, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 606,00, Banque de Paris 676, Banque d'Escompte 145, Credit foncier 978,00, Credit mobilier 148,00, Meridional-Actien 675,00, Rio Tinto-Actien 392,00, Suezkanal-Actien 2627, Credit Lyonnais 766,00, Banque de France —, Tab. Ottom. 377,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/16, Londoner Wechsel kurz 25,12½, Cheques a. London 25,14, Wechsel Amsterdam kurz 205,68, do. Wien kurz 204,25, do. Madrid kurz 436,00, Cred. d'Esc. neue 507, Robinson-A. 114,30, Portugiesen 23⅜, 3% Russen 78,30, Privat-Discont 2⅛.

London, 8. April. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 98 13/16, Pr. 4% Consols 106, 5% italien. Rente 92¾, Lombarden 10⅝, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) 98¾, convert. Türken 22⅛, österr. Silberrente 82, österr. Goldrente 97, 4% ungarische Goldrente 96½, 4% Spanier 67⅛, 3½% privil. Aegypter 96⅞, 4% unific. Aegypter 101⅛, 3% garantirte Aegypter —, 4¼% ägypt. Tributanleihe 101½, 3% consol. Mexikaner 81½, Ottomanbank 14⅛, Suezactien —, Canada-Pacific 86½, De Beers-Actien neue 20⅛, Rio Tinto 15⅝, 4% Rupees 63⅛, 6% fund. argent. Anleihe 68½, 5% argentinische Goldanl. von 1886 67¼, do. 4½% äuß. Goldanl. 41, Neue 3% Reichsanleihe 86, Griech. Anl. v. 1881 75¾, Griechische Monopole Anl. v. 1887 64⅜, 4% Griechen 1889 57⅜, Brasilianische Anl. v. 1889 70⅛, Platzdiscont 1⅜. Silber 38. — In die Bank flossen 130 000 Lstr. von Australien.

London, 8. April. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

Newyork, 8. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,86¼, Cable-Transfers 4,88, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,17½, Wechsel auf Berlin 60 Tage) 95 3/16, 4% fund Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. 84, Centr.-Pacific-Actien 27, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 78⅜, Illinois-Centr.-Actien 103, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 133, Louisville u. Nashville-Act. 74⅝, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 21¾, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 108½, Northern-Pacific-Preferred-Act. 43½, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 32⅜, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 34¾, Union-Pacific-Actien 37¾. Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 56, Silber Bullion 83⅛. — **Baumwolle** in Newyork 8 9/16, do. in New-Orleans 8⅛. Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,35, do. Standard white in Philadelphia 5,30 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,20, do. Pipeline Certificates per Mai 68⅞. Ruhig. — **Schmalz** loco 10,40, do. (Rohe und Brothers) 10,65. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3¼. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7, 16⅝, low ord. per Mai 15,80, per Juli 15,65.

Chicago, 8. April. **Weizen** per April 79¾, per Mai 81¾. **Mais** per April 40¼. **Speck** short clear 10,00. **Pork** per April 16,85. — Weizen sehr fest bei Eröffnung auf Berichte über trockenes Wetter, später abgeschwächt durch Verkäufe von Seiten einer Clique. Der Markt unterlag bedeutenden und häufigen Schwankungen während des ganzen Tages. Schluß stetig. — Mais einige Zeit steigend nach Eröffnung, später Reaction und Schluß träge.

Produktenmärkte.

Königsberg, 8. April. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** traf trotz der Festtage etwas reichlicher ein als in der Vorwoche. Die Ankünfte wurden theilweise zur Kündigung verwandt, während der Rest zumeist auf kurze Lieferung abgegeben war. In Folge der festeren Tendenz des Berliner Marktes haben auch hier die Preise ca. ¾ M seit letztem Sonnabend angezogen, dagegen wurden Abschlüsse auf Termin nicht bekannt, obwohl die Forderungen für später Sichten successive herabgesetzt sind. Zugeführt wurden vom 1. bis 6. April 120 000 Liter, gekündigt 35 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 53¾, 54, 54¾ M und Gd., nicht contingentirt 34,35, 34½, 35, 34, M u. Gd., kurze Lieferung contingentirt 54½ M nicht contingentirt 35, 34¾ M Gd., April nicht contingentirt 34½ Gd., Frühjahr nicht contingentirt 34¼, 34½ M Gd. Mai-Juni nicht contingentirt 34½, 34¾ M Gd., Juni nicht contingentirt 36 M Br., Juli nicht contingentirt 37, 36½ M Br., August nicht contingentirt 38, 37½, 37¼ 37 M Br. — Alles per 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 8. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, 145—150, per April-Mai 152,00, per Mai-Juni 153,00. **Roggen** loco ermattend, 123—126, per April-Mai 128,50, per Mai-Juni 131,50. — Pomm. **Hafer** loco 134—138. — **Rüböl** loco fest, per April-Mai 50,00, per Septbr.-Oktbr. 51,00. — **Spiritus** loco unveränd., mit 70 M Consumsteuer 34,80, per April-Mai 33,80, per August-Septbr. 35,80. — **Petroleum** loco 9,55.

Berlin, 8. April. **Weizen** loco 148—158 M, per April-Mai 155—154,75—157,50 M, per Mai-Juni 156—155,75—158,50 M, per Juni-Juli 156,75—156,50 bis 159,50 M, per Juli-August 157,50—157,25—160 M, per Sept.-Oktbr. 160—159,50—161 M. — **Roggen** loco 128—135 M, abgelauf. Abgsscheine vom 1. d. Mts. 131,50 M verkauft, inl. 131—132,50 M ab Bahn, per April-Mai 133,50—133—134,75 M, per Mai-Juni 135,25—134,75—136,75 M, per Juni-Juli 137,25—137—138,50 M, per Juli-August 138—139,50 M, per September-Oktober 139—140,50 M. — **Hafer** loco 144—158 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 145—148 M, pommerscher und uckermärk. 145 bis 149 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 145—149 M, feiner schles., mährischer und böhmischer 150 bis 153 M a. B., per April-Mai 145,75—146 M, per Mai-Juni 144,75—145 M, per Juni-Juli 144,50—144,75 M. — **Mais** loco 111—124 M, per April-Mai 106—107 M, per Mai-Juni 106,25—106,50 M, per Juni-Juli 106,25 bis 106,50 M, per Juli-August 106,25—106,50 M, per September-Oktober 108,75—109,50 M. — **Gerste** loco 115—175 M. — **Kartoffelmehl** per April 19,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 19,25 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 10,60 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 135—146 M, Kochwaare 150—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 21,50—19,50 M, Nr. 0 17,75 bis 15,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 17,75—16,50 M, ff. Marken 19,50 M, per April 17,35—17,65 M, per April-Mai 17,35—17,65 M, per Mai-Juni 17,50—17,80 M, per Juni-Juli 17,70—18,00 M. — **Petroleum** loco 19,2 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 49,6 M, per April-Mai 49,8—50,2 M, per Mai-Juni 50,2—50,6 M, per Juni-Juli 50,7 M, per Septbr.-Oktober 51,0—51,5—51,4 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 55,9 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 36,1 M, per April 35,2—35,1—35,5 M, per April-Mai 35,2—35,1—35,5 M, per Mai-Juni 35,2—35,1—35,5 M, per Juni-Juli 35,6—35,9 M, per Juli-August 36,0—36,4 M, per August-Sept. 36,4—36,3—36,7 M.

Magdeburg, 8. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% —, Kornzucker excl., 88% Rendem. 16,40, Nachproducte excl., 75% Rendement 13,85. Ruhig. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II —. Gem. Raffinade mit Faß 28,75, Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Ruhig. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per April 15,90 Gd., 16,00 Br., per Mai 16,02½ bez. und Br., per Juni 16,20 bez., 16,25 Br., per Juli 16,30 bez., 16,35 Br. Anfang fest, Schluß ruhiger.

Breslau, 8. April. (Wochenbericht über **Kleesamen.**) In Kleesamen sind nur vereinzelt kleine Umsätze zu Stande gekommen, da sich hin und wieder noch Bedarf zur Befriedigung des kleinen Consums zeigt. Die hiesigen Läger sind, wie selten in einem Jahre zuvor, fast gänzlich geräumt. Zu notiren per 50 Kilogr.: Rothklee 52—60—61 M, Weißklee 40—50—60—70—80 M, Schwedischklee 50—60—66 M, Thymothé 16—20—24—26 M, Tannenklee 40—50—55—57 M, Gelbklee 27—30—34 M. Feinste Sorten darüber.

Käse.

Berlin, 9. April. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Der Absatz in echtem Holländer und Schweizer ist gut, Qu.-Backsteinkäse ist bei großen Lägern wenig gefragt und im Preise billiger. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer echt und schnittreif 80—87 M, secunda und imitirten 50—65 M, echten Holländer 75—85 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 33—40 M, Qu.-Backsteinkäse 8—12—16—22 M für 50 Kilo franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 2,75—2,85 M per Schock bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Butter.

Hamburg, 7. April. (Bericht von Ahlmann u. Boysen.) Notirung der Notirungs-Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen:

1. Klasse 98 M, 2. Klasse 94—96 M per 50 Kilogr. Netto, reine Tara. Tendenz: ruhig.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter u. fehlerhafte 80—90 M, schlesw.-holsteinische u. ähnl. fr. Bauer-Butter 80—85 M, livländische und esthländische Meierei-Butter — M unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 66—68 M unverzollt, finnländische Winter- 72—75 M unverzollt, amerikanische, neuseeländische, australische — M unverzollt, Schmier- und alte Butter aller Art 35—50 M unverzollt.

Da tadellos feinste frische Butter mit 98 bezahlt wurde, mußten Notirungen unverändert gelassen werden. Waare, die aber im geringsten abweicht, ist nur billiger zu verkaufen oder bleibt auf Lager zurück. Kopenhagen blieb unverändert, liefert aber besser und billiger nach England als unsere Preise zulassen, wodurch unser Export beschränkt wurde. Die Production ist unverändert, Zufuhren nach Hamburg aber kleiner weil weniger vom Süden eintrifft. Zu billigen Preisen 85—90 wurde ein Theil gelagerte Butter geräumt mit schwerem Verlust der Inhaber. Fremde Butter kann bei den niedrigen Preisen solcher gelagerten Partien hier keine Rechnung finden, bleibt daher fort.

Sendungen an uns aus dem Norden belilbe man nach Station **Altona**, aus dem übrigen Deutschand Station **Hamburg** zu adressiren.

Wolle.

London, 8. April. **Wollauction.** Tendenz unverändert. Preise fest. (W. T.)

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8. April. Wasserstand: 1,96 Meter über 0. Wind: NO. Wetter: klar.

Stromab:

Kaminski, Bukowiecki, Nieszawa, Graudenz, 80 000 Kgr. Feldsteine.

John (D. „Anna"), Diverse, Thorn, Danzig, Stückgüter.

VII. Marienburger

Geld-Lotterie

Die öffentliche Ziehung im Rathhause zu Danzig beginnt

Donnerstag, den 13. April,

Vormittags 9 Uhr, und wird am Freitag, den 14. April, fortgesetzt und beendigt werden.

Original-Loose à 3 Mark, so lange Vorrath reicht,

empfehlen der mit dem alleinigen General-Debit der Loose betraute Bankier

Carl Heintze, Danzig, Hotel du Nord, Langen Markt,

und die durch

Plakate kenntlichen Handlungen.

Loose:

Danz. Silber-Lotterie a 1 ℳ, Ruhmeshalle-Görlitz a 1 ℳ, Marienburger Schloßbau a 3 ℳ, Schneidemühler Pferdelotterie a 1 ℳ, Stettiner Pferde-Lott. a 1 ℳ, zu haben in der Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur Ruhmeshallen-Lotterie a 1 ℳ, Loose zur Königsberger, Stettiner und Schneidemühler Pferdelotterie a ℳ 1, Loose zur Marienburger Geld-Lotterie à 3 ℳ, zu haben bei

Th. Bertling.

Marienburger Loose

1/1 ℳ 3, 1/4 ℳ 1 und Antheile a 10 ₰, 21 1/1 ℳ 60 11/4 ℳ 10,00 50 Anth. 4,50 ℳ Feller jun. Jopengasse 13 Ecke Portschaisengasse.

Ziegelsteine

sofort per Kahn hat abzugeben

J. Abraham,

Comtoir: Langenmarkt 7.

Medicinal-Tokayer,

= amtlich controlirt =

von allen Aerzten wegen seiner natürlichen Milde und seines hohen Nährwerthes, als bestes Stärkungsmittel für Kranke, Schwächliche und Kinder empfohlen, liefere ich infolge directen Bezuges die weiße Champagnerflasche für 2,00 ℳ, 2,50 ℳ u. 3 ℳ

Max Blauert,

Danzig,

Lastadie 1, am Winterplatz.

Alle Arten Handschuhe in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

R. Klein,

Gr. Krämergasse No. 9.

Handschuh-Wäscherei und Färberei

Bestellung nach Maass.



Es giebt keine

BESSERE SEIFE

für den täglichen Gebrauch zur Erzielung zarter Haut und schönen Teints als

SANITAS

TOILETTE-FETT-SEIFE

C. NAUMANN OFFENBACH a/M

Nur 25 Pfg das Stück

in allen Seifen führenden Geschäften.

Sommerüberzieher nach Maaß à 30,33,36,40—45 M.

Frühjahrsanzüge nach Maaß à 30,33,36,40—45 M.

Gesellschaftsanzüge nach Maaß à 36,40,45,50—60 M.

Eleg. Beinkleider nach Maaß à 10,12,15,18—20 M.

liefert unter ausdrücklicher Garantie für tadelloses Passen und saubere Arbeit

Paul Grujnowski,

Langenmarkt Nr. 26, 1. Etage.

Gelegenheits-Gedichte werden gefertigt Jopengasse 10 pt.

Zeichnungen

auf die zur Emission gelangenden

Deutsche 3% Reichs-Anleihe

und

Preuß. 3% consol. Staats-Anleihe

nehmen wir zum Zeichnungscourse von

86,80%

bis 11. April franco Provision entgegen.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Langenmarkt 40.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause

Hundegasse 37, Eingang Melzergasse,

ein

Papier-, Schreib- u. Zeichenmaterialien-Geschäft,

verbunden mit einem Lager feiner **Lederwaaren,** sowie **Comtoir- und Fabrikbücher**

eröffne. Ich werde stets bemüht sein, durch prompte Bedienung, recht solide Preise bei größter Auswahl, sämmtlichen Anforderungen zu genügen. Mit der ergebenen Bitte, meinem Unternehmen gütige Unterstützung zu Theil werden zu lassen, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

Clara Schäfer geb. Keil.

Dem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hier am Ort,

Hundegasse 74 (nahe dem Kuhthor)

eine Bau- u. Wirthschafts-Klempnerei,

verbunden mit **Canalisations- u. Wasserleitungs-Arbeiten,** eröffnet habe.

Ich bitte ergebenst, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, indem ich verspreche, sämmtliche Aufträge auf das Gewissenhafteste und billigste auszuführen.

9125)

Hochachtungsvoll

M. Schipplick.

Mk. 300000000 { 3% Deutsche Reichsanleihe, 3% Preußische Consols

sind zum Course von 86,80 ℳ für 100 ℳ Nennwerth

am 11. April a. c.

zur Subscription aufgelegt.

Wir nehmen Zeichnungen hierauf schon von jetzt ab franco aller Kosten entgegen. (9003

Baum & Liepmann,

Bank-Geschäft.

Berliner Petroleum-Motoren-Fabrik

J. Spiel's Patent **Waldstr. 56.**

Petroleum-Motoren in allen Grössen bis 50 HP. für stationären, electrischen, sowie Schiffsbetrieb unter günstigsten Zahlungsbedingungen auch gegen Theilzahlung.

Keine Schnellläufer. Langsame Tourenzahl.

Gastwirthe

haben ohne jegliches Risiko einen dauernden, klingenden Nutzen durch unsere so schnell beliebt gewordenen

Musik-Automaten

Großartige Tonfülle — Wundervolle Klangwirkung!

Preis 150 bis 400 Mk.

Illustrirte Prospekte darüber versendet gratis u. franco das

Erste Schles. Musikinstrumenten-Versandtgeschäft

(W. W. Klambt)

Neurode in Schlesien.

Märzen- und Lager-Bier

in vorzüglicher Qualität,

aus der Actien-Brauerei Schönbusch Königsberg

empfiehlt in Flaschen und Gebinden

E. Hoernke, Hundegasse Nr. 53.



Rothebude—Platenhof.

Wir sehen uns gezwungen, vom 15. d. M. ab die Dampfboot-Verbindung zwischen Rothebude und Platenhof wieder einzustellen.

Gebr. Habermann.

Die Restbestände von

Eisenkurzwaaren, Wirthschaftsartikeln jeder Art, Handwerkzeugen, Tischmessern, Gabeln u. emaill. Geschirren

des Concurslagers von Bruno Berg

werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft

Gr. Scharmachergasse No. 7.

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.

Die Bank beleiht städtische Grundstücke an Plätzen von mindestens 6000 Einwohnern a 4½ % incl. Amortisation unkündbar. Valuta baar und ebenso rückzahlbar. Anträge nimmt entgegen der General-Agent für Westpreußen (5208

Wilh. Wehl, Danzig.



Die **besten** und daher **billigsten**

Triumph-Wäsche-Mangeln

aus Eisenguss und Hartholzwalzen v. Mk. 25 an,

Wasch- u. Wringmaschinen

vers. franco u. Garantie für volle Leistungsfähigk,

B. Henle in **Nürnberg,** Fabrik und Versandgeschäft. Illustr. Preisliste gratis u. franco.

Flinsberg, d. schles. Engadin.

Frühlings-, Sommer-, Herbstkur. Höhen-Waldklima. Reinste Stahlquelle Deutschlands. Moor. Bäder u. Einathmungen aus Fichtenrinde u. Kiefernadeln. Kräutersaft. Kefir. Massage. Wasser- u. Luftkur. 520 bis 970 Meter, somit höher als Elster, Reichenhall. Versand von Mineralbier, Rindenextract, Kefir, Nied. Brunn als Tafelgetränk wie Biliner, Ob. Brunn als Heiltrank wie Franzensbader. Bahn Friedeberg a. Qu. 1 Stunde. (9151

Cigaretten- und Tabak-Fabrik.

G. Plotkin, Langenmarkt 28

(neben dem Englischen Hause).

Tabake 5—40 ℳ per kg. **Cigaretten** 10—100 ℳ per Mille.

Specialität:

Russische Cigaretten.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt

Zu den

Einsegnungen

empfehle als seltenen **Gelegenheitskauf** einen großen Posten weiss und crême gestickte

Nansoc-Roben.

M. J. Jacobsohn, Langgasse 78.

Großer reeller Ausverkauf!

Da ich zum Oktober mein **Handschuh-, Schirm-, Cravatten- und Tragebänder-Geschäft** auflöse, so stelle dasselbe hiermit zum **gänzlichen Ausverkauf** und empfehle folgende Artikel: **Handschuhe aller Art, Sonnen- und Regenschirme, Cravatten, Tragebänder, Herrenwäsche, Stulpenknöpfe** etc. zur **Hälfte des Kostenpreises.**

Die Ladeneinrichtung ist zu verkaufen.

Joh. Rieser,

29 Wollwebergasse 29.

Ein dunkelbr. Wallach,

6jährig, 5' 7", Last- u. Wagenpferd, flotter Einspänner verkauft weil überzählig preiswerth

M. Senkpiel, Oliva.

Mahl- und Schneidemühle

3 Gänge, Walzenstuhl, Vollgatter, eigenes Anschlußgeleise, vom 1. Juni ab unter günstigen Bedingungen zu verpachten.

G. Monglowski,

Podsidlin bei Kahlbude.

Neuen diesjährigen

Perl-Caviar

empfiehlt

Aloys Kirchner,

Poggenpfuhl 73.

Gründliche Vorbereitung zum Einj.-Freiw.-Examen

durch bewährte hiesige Lehrkräfte.

Offerten unter Nr. 8830 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Dr. of Dental Surgery Leman, Atelier für künstl. Zähne, Plomben, schmerzl. Zahnoperationen. Langgasse 83, II. Haus vom Langgasser Thor. Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Einem geehrten reisenden Publikum die sehr ergebene Anzeige, daß ich das Hotel

Königl. Hof

von Herrn **R. Grasnick** käuflich erworben, und der Neuzeit entsprechend, eingerichtet habe.

Es wird mein Bestreben sein, das mir geschenkte Vertrauen in jeder Weise zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

P. Grunenberg,

Stuhm Westpr.

Kurbäder

Jantzen'sche Badeanstalt.

Zum Schulanfang.

Empfehle mein großes Lager in **Tornistern, Schulmappen, Zeichen- und Ordnungs-Mappen, Linealen, Reißzeugen** und sonstigem Bedarf.

Schreibhefte best. Qual.

4 Bogen stark, 80 ₰ p. Dtzd.

Adolph Cohn,

Langgasse 1 (Langgasserthor).

Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei

J. Baumann.

---

2 bis 3000 Stück alte große Dachpfannen, ein- und zweiflügliche Thüren, complete Fensterköpfe mit Winterfenster sind zu haben

Fleischergasse Nr. 29.



---

600 Liter Milch

tägl. werd. für das g. Jahr ges. Off. unter Nr. 9174 in der Expedition d. Zeitung erb.

Bernstein-Fußboden-Lackfarbe

bester und dauerhaftester Fußbodenanstrich, in einigen Stunden hart trocknend, in verschiedenen Farben offerirt

H. Mansky,

Holzmarkt 27.

Für 1500 ℳ zu verkaufen: Braune Vollblutstute, Pedigree, 6 Jahre, 170 ctm. groß, für jedes Gewicht, complet geritten, vorzüglicher Springer, sehr flotte, leichte Gänge, vornehmes Exterieur. Näheres beim Thierarzt **Leitzen, Langgarten.** (9180

Ein vorzüglich gehendes

Destillationsgeschäft

mit fester Engros-Kundschaft, verbunden mit flottem Ausschank, in einer großen Stadt mit Garnison, beste Lage am **Markt,** ist zu verpachten durch **D. Davidsohn,** Argenau.

Grabgitter in all. Größen versch. Must. st. bill. z. Verkauf Mattenbuden 22

Eiserner Geldschrank mit Stahlpanzertresor, feuerfest, bill. zu verk. **Kopf,** Matzkauschegass 10.

Suche sofort 4000 Mk. ländliche Gastwirthschaft.

Offerten unter Nr. 9168 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Hypothekencapitalien

à 4½ % offerirt **Krosch, Röpe**[illegible]

Stellenvermittelung.

Für eine leistungsf. Flanellfabrik (Stapelsachen) wird ein bei der Engros- und Detail-Kundschaft Ost- und Westpreußens vorzüglich eingeführter Agent od. Provisionsreisender gesucht. Nur Offerten von Herren, welche beste Erfolge nachweisen, können berücksichtigt werden.

Offerten unter Chiffre Sch. 1166 postlag. Pößneck i. Th. erbeten.

Agent donnant

les premières références de Banques demande représenter bonne maison en grains et graines et autres articles d'exportation.

Adresse: Jules Gigleux, Agent officiel du Gouvernement Russe à Anvers.

Le charge également de la surveillance pour le déchargement des navires. (9514

Ein ordentl. j. Mädchen f. Land, welche m. Kälberaufzucht und Federv. bew. ist u. a. mitm. empf. als Stütz. der Frau d. Gesinde-Bureau v. **Prohl,** Langgart. 115'.

Tücht. Hausknechte von ausw. mit guten Büchern empfiehlt **Prohl,** Langgarten 115'.

Pelonken 6. Hof (Quellenthal) ist e. **möbl.** Sommerwohnung nebst Küche von sogleich zu verm. (9113

Knaben und Mädchen finden zu Ostern

gute Pension

bei liebevoller Pflege und Beaufsichtigung der Schularbeiten.

Frau Anna Dahl,

Hundegasse 59.

Näheres auch zu erfragen bei Frau Kaufmann Siedler, Brodbänkengasse 26. (9130

Für e. Schül. d. h. Lehranst. ist in d. Fam. e. h. Beamt. e. g. u. gewissenh. Pens. z. h. Strenge Beaufsicht. d. Schularb. w. zuges. Preis 350 ℳ.

Adressen unter Nr. 6880 in der Expedition d. Zeitung erb.

Schülerinnen find. freundl. Aufnahme mit Beauff. d. Schularbeiten. Nähere Auskunft woll. die Herren Archidiakonus **Dr. Weinlig** und **Dr. Scherler** die Güte haben zu ertheilen.

Frau Landgerichtsrath **Kuhn,** Pfefferstadt 24 1 Tr.

Größerer Laden

in der Langgasse oder Wollwebergasse wird per 1. Oktober cr. zu miethen gesucht.

Offerten sub Nr. 9149 in der Expedition d. Zeitung erb.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.